



# Bedarfsplan zur vorschulischen Kinderbetreuung 2016 bis 2020

## REGENSBURG PLANT & BAUT

## IMPRESSUM

Herausgeber:	© Stadt Regensburg Planungs- und Baureferat Amt für Stadtentwicklung  Minoritenweg 10 93047 Regensburg
Bearbeitung:	Tomas Hefter, Amt für Stadtentwicklung in Zusammenarbeit mit dem Amt für Tagesbetreuung von Kindern
Verantwortlich für den Inhalt:	Anton Sedlmeier, Amt für Stadtentwicklung
Kartografie:	Karl Maag, Amt für Stadtentwicklung
Fotos:	Peter Ferstl, Hauptabteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Druck:	Hausdruckerei der Stadt Regensburg

Regensburg, August 2016

---

# **Bedarfsplan zur vorschulischen Kinderbetreuung 2016 bis 2020**

---

# Inhalt

<b>1</b>	<b>Einführung</b> .....	<b>5</b>
<b>2</b>	<b>Bestand und Bedarf an Betreuungsplätzen für Kinder unter drei Jahren</b> .....	<b>6</b>
2.1	Ausbaustand und Betreuungssituation zum Stichtag 1.10.2015 .....	7
2.2	Exkurs: Ergebnisse der bundesweiten U3-Bedarferhebung.....	10
2.3	Planungen und Ausbaubedarf bis 2020.....	13
<b>3</b>	<b>Bestand und Bedarf an Betreuungsplätzen für Kindergartenkinder</b> .....	<b>16</b>
3.1	Ausbaustand und Betreuungssituation zum Stichtag 1.10.2015 .....	17
3.2	Planungen und Ausbaubedarf bis 2020.....	20
<b>4</b>	<b>Kleinräumige Betreuungssituation und Ausbaubedarfe in Einrichtungen</b> .....	<b>22</b>
4.1	Mögliche Entwicklung der Kinderzahlen .....	23
4.2	Kleinräumige Versorgungs- und Bedarfssituation in Einrichtungen.....	24
<b>5</b>	<b>Fazit und Ausblick</b> .....	<b>31</b>
<b>6</b>	<b>Anlagen</b> .....	<b>35</b>

## Abbildungen

Abbildung 1: Entwicklung der Plätze für Kinder unter drei Jahren – Stand jeweils zum 1.10.....	7
Abbildung 2: Entwicklung der Versorgungsquote mit Plätzen in Einrichtungen für unter Dreijährige – Stand jeweils zum 1.10.....	8
Abbildung 3: U3-Bedarfserhebung – gewünschte wöchentliche Betreuungszeiten der befragten Eltern in Regensburg .....	12
Abbildung 4: Entwicklung der Betreuungsplätze für unter Dreijährige sowie bestehende Planungen – Stand 1.07.2016 .....	15
Abbildung 5: Entwicklung der Plätze für Kindergartenkinder – Stand jeweils zum 1.10. ....	18
Abbildung 6: Entwicklung der Betreuungsplätze sowie bestehende Planungen für Kindergartenkinder – Stand 1.10.2015 .....	22
Abbildung 7: Versorgungsquoten mit U3-Betreuungsplätzen in Einrichtungen differenziert nach Planungsbereichen – Stand 1.10.2015 .....	23

## Tabellen

Tabelle 1: Versorgungs- und Betreuungsquote der unter Dreijährigen – Stand 1.10.2015 .....	9
Tabelle 2: Betreute Gastkinder in Regensburger Kindertagesstätten – Stand 30.06.2016 .....	10
Tabelle 3: Ergebnisse der U3-Bedarfserhebung nach Altersgruppen in Regensburg ....	11
Tabelle 4: Ergebnisse der U3-Bedarfserhebung nach Stadtbezirken in Regensburg .....	12
Tabelle 5: Kosten für die Betreuung unter Dreijähriger in kommunalen Einrichtungen ausgewählter bayerischer Kommunen.....	13
Tabelle 6: Konkrete Planungen neuer Betreuungsplätze für unter Dreijährige in Einrichtungen – Stand 1.07.2016.....	14
Tabelle 7: Ausbaustufen der Betreuungsplätze für unter Dreijährige bis 2020.....	15
Tabelle 8: Kindergärten mit dauerhafter räumlicher Überbelegung – Stand 30.06.2016.	17
Tabelle 9: Versorgungs- und Betreuungsquote der Kindergartenkinder – Stand 1.10.2015 .....	19
Tabelle 10: Konkrete Planungen von Betreuungsplätzen für Kindergartenkinder in Einrichtungen – Stand 1.07.2016.....	21
Tabelle 11: Voraussichtliche Entwicklung der Zahl der unter Dreijährigen in den Planungsbereichen bis 2020.....	24
Tabelle 12: Voraussichtliche Entwicklung der Zahl der Kindergartenkinder (dreieinhalb Jahrgänge) in den Planungsbereichen bis 2020 .....	24
Tabelle 13: Gegenüberstellung der Versorgung mit Betreuungsplätzen in Einrichtungen und dem prognostizierten Bedarf bis 2020.....	28

## **Karten**

Karte 1:	Kinderbetreuungsplätze für Kinder unter drei Jahren – Bestand und Planungen – Stand 1.07.2016 .....	25
Karte 2:	Kinderbetreuungsplätze für Kindergartenkinder – Bestand und Planungen – Stand 1.07.2016 .....	26

## 1 Einführung

Kinder- und Familienfreundlichkeit ist für eine wirtschaftlich prosperierende und nach wie vor wachsende Stadt wie Regensburg ein zentrales kommunales Handlungsfeld. Zum einen ist Familienfreundlichkeit ein Standortfaktor und damit wichtig für die weitere wirtschaftliche Entwicklung und die Zukunftsfähigkeit Regensburgs. Gleichzeitig ist sie aber auch ein elementarer Baustein für das soziale und generationenübergreifende Miteinander in einer Stadt. Ein ausreichendes Angebot an Kinderbetreuungs- und Bildungsangeboten spielt eine maßgebliche Rolle für die Kinder- und Familienfreundlichkeit einer Kommune. Die Bedarfsplanung für die vorschulische Kinderbetreuung ist eine gesetzlich vorgeschriebene kommunale Pflichtaufgabe und gewährleistet, dass diese Angebote bedarfsgerecht zur Verfügung stehen. Sie trägt somit auch zu einer besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf bei.

Die Bedarfsplanung für die Betreuung von unter Dreijährigen sowie von Kindergartenkindern orientiert sich an den Vorgaben des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG). Regelmäßige Fortschreibungen dieser Bedarfsplanung werden aufgrund der dynamischen Bevölkerungsentwicklung Regensburgs auch in den nächsten Jahren unerlässlich sein. Nicht zuletzt die zahlreichen aktuell geplanten Wohngebiete und Neubauvorhaben werden in den kommenden Jahren ihren Teil zu einem weiteren Bevölkerungswachstum beitragen. Daneben muss die Nachfrage nach Betreuungsplätzen und die tägliche Verweildauer der Kinder regelmäßig analysiert werden, da weiterhin von einem mengenmäßig tendenziell steigenden Versorgungsbedarf vor allem für die Altersgruppe der unter Dreijährigen auszugehen ist.

Das BayKiBiG ist im Jahr 2005 in Kraft getreten und regelt maßgeblich die Rahmenbedingungen für vor- und außerschulische Bildungs- und Betreuungseinrichtungen in Bayern. In einer Novellierung des Gesetzes im Jahr 2012 wurde das Thema Inklusion stärker in den Mittelpunkt gerückt. Daneben wurde die Gastkinderregelung zu Gunsten der Gastkindereltern verändert, wodurch die Wunsch- und Wahlfreiheit der Eltern gestärkt worden ist. Somit ist es für Eltern einfacher, einen Betreuungsplatz außerhalb der eigenen Gemeinde in Anspruch zu nehmen, beispielsweise am Arbeitsort. Eine weitere Novellierung des BayKiBiG wird derzeit vorbereitet und soll zum 1.01.2017 umgesetzt werden.

Der hier vorliegende Bedarfsplan für die vorschulische Kinderbetreuung in Regensburg ist der erste seit dem Inkrafttreten des Rechtsanspruchs auf einen Betreuungsplatz für Kinder ab dem ersten vollendeten Lebensjahr. Somit bietet sich an dieser Stelle die Gelegenheit, ein Fazit zu ziehen, inwieweit die Ausbauanstrengungen bis zum August 2013 ausreichend waren und wie sich die Versorgungssituation für unter Dreijährige aktuell darstellt. Darüber hinaus steht dieser Bedarfsplan vor der Herausforderung, die aktuelle Flüchtlingssituation in die derzeitige und künftige Bedarfslage der Kinderbetreuung miteinzubeziehen. Der vorschulischen Betreuung und Bildung wird in jedem Fall eine zentrale Rolle bei der Integration von Flüchtlingskindern und ihren Familien zukommen. Ein Kitabesuch ist eine wichtige Basis des Spracherwerbs, erleichtert den Flüchtlingskindern das Hineinwachsen in eine für sie unbekannte Kultur und hilft ihnen, nach oftmals traumatischen Kriegs- und Fluchterlebnissen wieder ein Stück weit Normalität zu erfahren. Zudem ermöglicht die Kinderbetreuung den Eltern, Sprachkurse zu besuchen, sich mit anderen Eltern auszutauschen und sich in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Aussagen darüber, wie viele zusätzliche Kinder tatsächlich dauerhaft in Regensburg bleiben werden und einen Platz in einer Kita benötigen, sind nach wie vor schwierig. Das Gleiche gilt für die weitere Entwicklung der Flüchtlingszahlen. Daher können für die Bedarfsplanung nur Schätzwerte in die Prognose der zukünftigen Kinderzahlen einfließen. Die sowieso für Regensburg prognostizierten steigenden Kinderzahlen werden

durch die zusätzlichen Flüchtlingskinder – bezogen auf die Gesamtkinderzahl Regensburgs – jedoch vermutlich nur moderat beeinflusst.

Bereits seit 2011 gibt es für Regensburg eine integrierte Bedarfsplanung für die Kinderbetreuung der unter Dreijährigen und der Kindergartenkinder ab dem dritten Lebensjahr. Diese gemeinsame Betrachtung der vorschulischen Kinderbetreuung hat den Vorteil, dass eine bessere und flexiblere Bedarfsplanung möglich ist. Mittlerweile werden in vielen Einrichtungen Kinder in altersgemischten Gruppen betreut, weshalb eine Differenzierung zwischen Plätzen für Kinder unter drei Jahren und für Kindergartenkinder über drei Jahren auch in der Praxis mitunter schwierig ist. Generell lässt sich in den vergangenen Jahren ein Trend zu Kinderhäusern mit altersgemischten Gruppen feststellen. Nichtsdestotrotz muss für die Betriebskostenförderung die Belegung nach Altersgruppen unterschieden werden. In der Bedarfsplanung muss zudem berücksichtigt werden, dass in Regensburg auch schon Kinder im Alter ab zwei Jahren und neun Monaten auf Kindergartenplätzen betreut werden dürfen. Diese Kinder zählen rein statistisch betrachtet noch zur Gruppe der unter Dreijährigen.

Die Tagespflege spielt für die Bereitstellung eines adäquaten Betreuungsangebots eine ebenso wichtige Rolle wie Krippen, Kindergärten und Kindertagesstätten. Eine Zuordnung der Plätze für unter bzw. für über Dreijährige ist in der Tagespflege jedoch schwierig, da Tagespflegeeltern Kinder in der Regel altersgruppenübergreifend betreuen. Als Grundlage für die Bedarfsberechnungen hat es sich daher als sinnvoll erwiesen, nicht die vorhandene Anzahl an Betreuungsplätzen, sondern die Anzahl der tatsächlich betreuten Kinder heranzuziehen.

Die statistischen Auswertungen zur aktuellen Betreuungssituation beziehen sich auf den Stichtag 1.10.2015. In der Darstellung der Betreuungssituation kann es vereinzelt zu unvermeidbaren statistischen Ungenauigkeiten kommen, da für die Auswertungen keine personenbezogenen Daten zur Verfügung standen und bei Einrichtungen mit altersgemischten Gruppen Zuordnungen nicht immer eindeutig möglich sind.

## **2 Bestand und Bedarf an Betreuungsplätzen für Kinder unter drei Jahren**

Die vergangenen Jahre waren bundesweit geprägt von massiven Anstrengungen zum Ausbau der Kinderbetreuungskapazitäten für unter Dreijährige. Hintergrund ist der zum 1. August 2013 eingetretene Rechtsanspruch auf frühkindliche Bildung und Betreuung für alle Kinder unter drei Jahren ab Vollendung des ersten Lebensjahres. Unklar ist hingegen nach wie vor, welche Versorgungsquote an Betreuungsplätzen notwendig ist, um ein ausreichendes Angebot zu gewährleisten. Von den Kommunen in Deutschland werden aktuell sehr unterschiedliche Versorgungsquoten zur Bedarfsdeckung angenommen. Die Bedarfsplanungen in Regensburg gingen bisher von einer notwendigen Versorgungsquote von 35 Prozent der unter Dreijährigen aus. Für 30 Prozent sollten Betreuungsplätze in Einrichtungen zur Verfügung stehen, für die restlichen fünf Prozent in der Kindertagespflege. Der Ausbau an Betreuungsplätzen wurde in den vergangenen Jahren entsprechend dieser Zielvorgaben vorangetrieben.

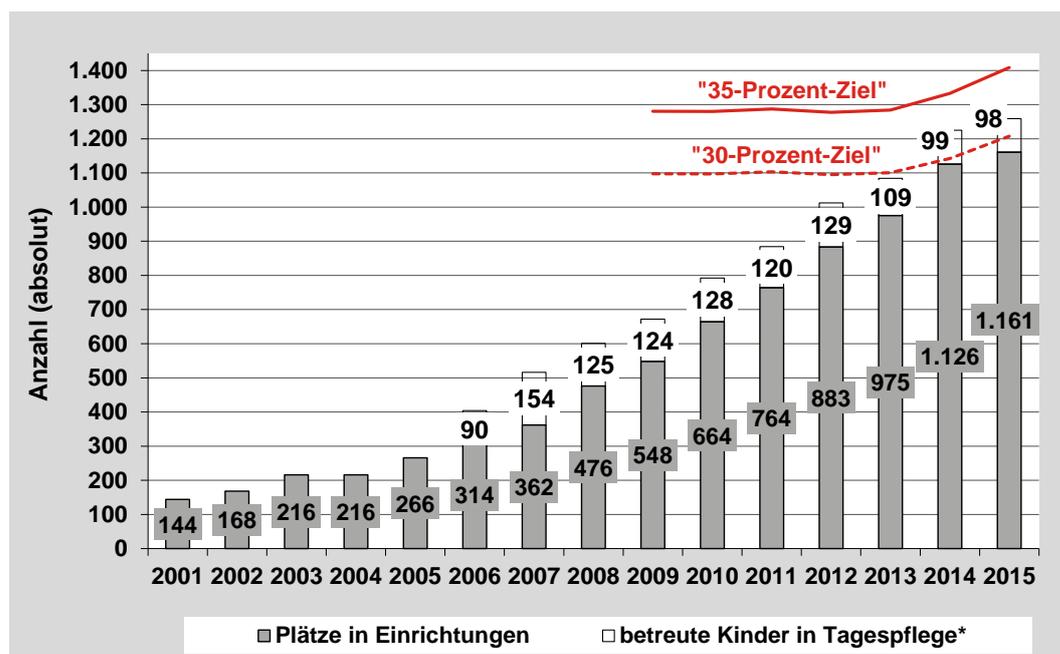
## 2.1 Ausbaustand und Betreuungssituation zum Stichtag 1.10.2015

**Abbildung 1** verdeutlicht die Anstrengungen der Stadt Regensburg beim Ausbau der Betreuungsplätze für Kinder unter drei Jahren seit Beginn des Jahrtausends. Die rote durchgezogene Linie zeigt das Gesamtversorgungsziel an Betreuungsplätzen für jeweils 35 Prozent der unter Dreijährigen. Die rot gestrichelte Linie veranschaulicht das 30-Prozent-Ziel für Betreuungsplätze in Einrichtungen. Der Versorgungsbedarf in der Kindertagespflege ergibt sich aus der Differenz der beiden Ziele. Gut zu erkennen ist, dass zum Erreichen der angestrebten Versorgungsquote vor allem ein Ausbau der Betreuungskapazitäten in Einrichtungen notwendig war. Entsprechend wurden zwischen 2001 und 2015 etwas mehr als 1.000 zusätzliche Plätze in Einrichtungen geschaffen, was in etwa einer Verachtfachung der Betreuungskapazitäten entspricht. In der Kindertagespflege ist in den letzten Jahren entgegen der Planungen jedoch ein Rückgang der betreuten Kinder zu verzeichnen.

Neben der klassischen Betreuung durch einzelne Pflegeeltern gibt es in der Tagespflege auch sogenannte Tagespflegenester, in denen sich mehrere Betreuungspersonen zusammenschließen (Großtagespflege). In passenden Räumlichkeiten betreuen diese dann gemeinsam Gruppen von sechs bis zu zehn Kindern. Den Tagespflegenestern kommt aber auch eine wichtige Funktion für die Einzeltagespflege zu, indem sie Eltern eine Ersatzbetreuung für den Fall bereitstellen, dass Tagespflegeeltern krankheitsbedingt ausfallen. Derzeit gibt es drei Tagespflegenester in Regensburg, in denen Kinder zwischen sechs Monaten und vier Jahren betreut werden.

- Tagespflegenest „Blumenkinder“, Osterhofener Straße 11 (Ostenviertel)
- Tagespflegenest „Schabernack“, Fidelgasse 12 (Innenstadt)
- Tagespflegenest „Schmetterling“, Welfenweg 16 (Königswiesen Süd)

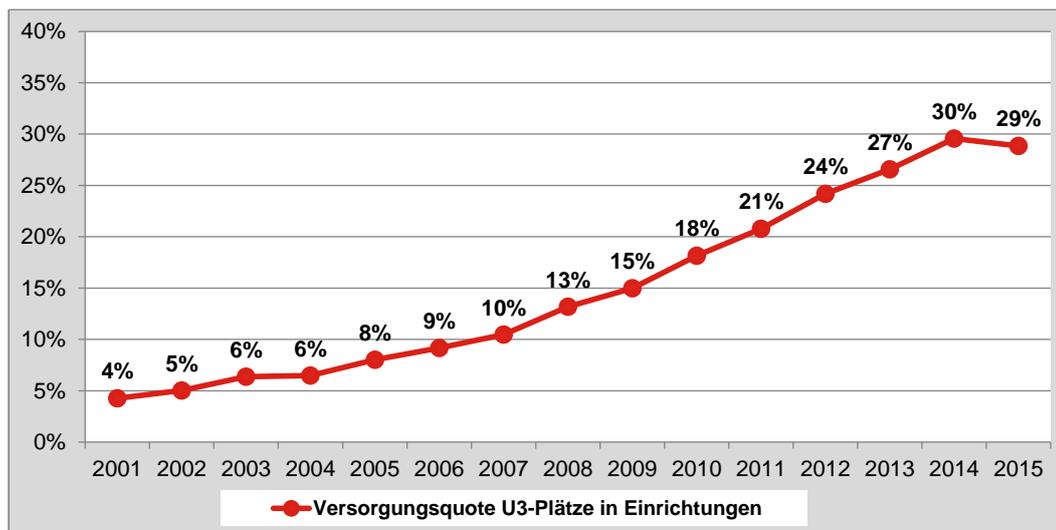
**Abbildung 1: Entwicklung der Plätze für Kinder unter drei Jahren  
– Stand jeweils zum 1.10.**



\* Für die betreuten Kinder in Tagespflege liegen erst Daten seit 2006 vor.

In **Abbildung 2** ist die Entwicklung der Versorgungsquote in Abhängigkeit von der Anzahl der unter Dreijährigen seit 2001 dargestellt. Parallel zum Platzangebot in Einrichtungen hat auch die Versorgungsquote seit 2001 stetig zugenommen. Im Jahr 2013 – also mit Eintreten des Rechtsanspruchs auf einen U3-Betreuungsplatz – wurde mit 27 Prozent das Ausbauziel von 30 Prozent noch knapp verfehlt. Ein Jahr später stand dann rechnerisch für 30 Prozent der unter Dreijährigen ein Betreuungsplatz in einer Einrichtung zur Verfügung. Zum Stichtag 1.10.2015 ist die Versorgungsquote leicht auf 29 Prozent gesunken.

**Abbildung 2: Entwicklung der Versorgungsquote mit Plätzen in Einrichtungen für unter Dreijährige – Stand jeweils zum 1.10.**



Eine detaillierte Übersicht der aktuellen Versorgungs- und Betreuungsquote („Ist“) zum Stichtag 1.10.2015 im Vergleich mit den Ausbauzielen des letzten Bedarfsplans von 2012<sup>1</sup> („Soll“) zeigt **Tabelle 1**. Ausgangspunkt der Ausbauziele für 2015 war eine Prognose der Anzahl der unter Dreijährigen sowie das Ziel einer Versorgungsquote von 30 Prozent in Einrichtungen und fünf Prozent in der Tagespflege. Die Anzahl der unter Dreijährigen hat sich jedoch deutlich positiver entwickelt als im letzten Bedarfsplan prognostiziert. Zum Stichtag 1.10.2015 lebten insgesamt 4.025 Kinder unter drei Jahren in Regensburg. Aufgrund der größeren Anzahl unter Dreijähriger wurde daher für 2015 das Versorgungsziel an Plätzen in Einrichtungen knapp unterschritten.

Zusätzlich wurden zum 1.10.2015 noch 98 unter Dreijährige in der Tagespflege betreut. Im Bedarfsplan von 2012 wurde für das Jahr 2015 eine Zahl von 190 Kindern als Soll ausgegeben. Es hat sich jedoch in der Praxis gezeigt, dass die Nachfrage nicht entsprechend dem Ausbauziel verlief. Insgesamt zeichnet sich seit 2012 ein kontinuierlicher Rückgang der in Tagespflege betreuten Kinder unter drei Jahren ab. Bei einer gemeinsamen Betrachtung von Betreuungsplätzen in Einrichtungen und betreuten Kindern in der Tagespflege ergibt sich zum Stichtag 1.10.2015 eine Gesamtversorgungsquote von 31,3 Prozent. Über die Gründe für die geringere Anzahl an betreuten Kindern in Tagespflege kann nur gemutmaßt werden. Das verbesserte Angebot an Betreuungsplätzen in Einrichtungen hat scheinbar die Nachfrage nach Tagespflegeplätzen reduziert. Für potenzielle Tagespflegeeltern haben sich zudem in den letzten Jahren die finanziellen Rahmenbedingungen verschlechtert, was sich auf die

<sup>1</sup> vgl. Bedarfsplan zur vorschulischen Kinderbetreuung 2012, S. 12

Zahl der angebotenen Plätze auswirkt. Außerdem ist durch die zunehmende Erwerbstätigkeit von Frauen die Anzahl an potenziellen Tagespflegemüttern geringer geworden.

Die Betrachtung der Betreuungsquote zum 1.10.2015 zeigt, dass das Angebot gegenüber der Nachfrage auf gesamtstädtischer Ebene trotz der geringeren Zahl an betreuten Kindern in der Tagespflege derzeit als ausreichend angesehen werden kann. Dabei unberücksichtigt sind eventuelle Angebotsengpässe in einzelnen Stadtbezirken.

**Tabelle 1: Versorgungs- und Betreuungsquote der unter Dreijährigen – Stand 1.10.2015**

	"Ist" 10.2015	"Soll" 10.2015
<b>Anzahl Kinder unter drei Jahren</b>	<b>4.025</b>	<b>3.795</b>
Plätze für Kinder unter drei Jahren in Einrichtungen	1.161	1.140
Betreute unter Dreijährige in Tagespflege	98	190
<b>Summe U3-Betreuungsplätze</b>	<b>1.259</b>	<b>1.330</b>
<b>Versorgungsquote mit Plätzen für unter Dreijährige</b>	<b>31,3%</b>	<b>35%</b>
Betreute unter Dreijährige in Kindergärten	149	-
Betreute unter Dreijährige in Tagespflege	98	-
Betreute unter Dreijährige in Krippen und Krabbelstuben	1.081	-
<i>davon mit Migrationshintergrund</i>	106	-
<i>davon mit einer Behinderung</i>	7	-
<i>davon nicht in Regensburg wohnende Kinder**</i>	163	-
Regensburger unter drei Jahren, die außerhalb des Stadtgebietes betreut werden**	-20	-
<b>Anzahl betreute Regensburger Kinder unter drei Jahren*</b>	<b>1.185</b>	
<b>Betreuungsquote der unter Dreijährigen*</b>	<b>29,4%</b>	

\* inklusive Kindern in Kindergärten und Tagespflege, ohne nicht in Regensburg wohnende Kinder

\*\* Zum Stichtag 30.06.2016

Bei der Betrachtung der Betreuungsquote fällt auf, dass nicht einmal zehn Prozent der in Krippen und Krabbelstuben betreuten unter Dreijährigen einen Migrationshintergrund<sup>2</sup> aufweisen. Dies ist ein deutlich geringerer Wert als in den Einrichtungen für Kindergartenkinder. Als relativ gesichert gilt, dass die sozioökonomische Situation einer Familie eine zentrale Rolle für die Inanspruchnahme von frühkindlichen Bildungs- und Betreuungsangeboten spielt. Auch dürften kulturelle Unterschiede in der frühkindlichen Betreuung sowie die Arbeitsmarktlage für junge Migrantinnen und Migranten einen Einfluss haben. Aus bildungs- und sozialpolitischer Perspektive sollte der Besuch einer frühkindlichen Bildungseinrichtung gerade für Kinder aus schwierigen sozioökonomischen Verhältnissen möglich und attraktiv sein. Eine zentrale Stellenschraube kann hierbei die Höhe der Betreuungskosten sein.

Als zentraler Ort und prosperierendes Wirtschaftszentrum werden in Regensburg auch zahlreiche Betreuungsplätze von Kindern in Anspruch genommen, die nicht vor Ort wohnen (sog. Gastkinder). Sei es, weil die Eltern in Regensburg eine Bildungseinrichtung aufsuchen oder ihren Arbeitsplatz haben. Mit der Novelle des BayKiBiG wurde die elterliche Wahlfreiheit hinsichtlich des Betreuungsortes ihres Kindes nochmals gestärkt. Zum Stichtag 30.06.2016

<sup>2</sup> Unter diese Kategorie fallen alle Kinder, bei denen beide Elternteile ein nicht-deutschsprachiges Herkunftsland haben.

wurden 163 unter Dreijährige als Gastkinder in Krippen oder Krabbelstuben in Regensburg betreut. Gegenüber den Vorjahren hat sich die Anzahl der Gastkinder somit nochmals erhöht (2008: 90, 2011: 130). Dies hängt sicherlich auch mit dem zusätzlichen Angebot an Plätzen in betrieblichen Einrichtungen zusammen (z.B. bei BMW, Siemens oder im Uniklinikum). Demgegenüber stehen ca. 20 Regensburger Kinder unter drei Jahren, die eine Krippe außerhalb Regensburgs besuchen. Lässt man die Gastkinder, die in Regensburg betreut werden, außen vor, ergibt sich für die unter Dreijährigen eine Gesamtbetreuungsquote von 29 Prozent. Die hohe Nachfrage nach Betreuungsplätzen durch Kinder von Außerhalb verdeutlicht, dass ein gewisses Überangebot an Plätzen bzw. eine Erhöhung der angestrebten Versorgungsquoten in jedem Fall notwendig ist. Dies gilt besonders für die Planungsbereiche Stadtsüden und Stadttosten, in denen aktuell besonders viele Betreuungsplätze mit Gastkindern unter drei Jahren belegt sind (siehe **Tabelle 2**).

**Tabelle 2:    Betreute Gastkinder in Regensburger Kindertagesstätten  
– Stand 30.06.2016**

Planungsbereich	Kinder unter drei Jahren		Kindergartenkinder	
	Betreuungs- plätze	Betreute Gastkinder	Betreuungs- plätze	Betreute Gastkinder
Mitte / Nordwest	142	10	571	10
Stadtnorden	142	15	922	18
Stadtsüden	183	46	678	73
Stadttosten	335	56	721	60
Südwesten	165	11	583	9
Stadtwesten	201	25	718	19
<b>Gesamtstadt</b>	<b>1.168</b>	<b>163</b>	<b>4.193</b>	<b>189</b>

Eine Liste mit allen Kinderbetreuungseinrichtungen mit Plätzen für Kinder unter drei Jahren befindet sich als Anlage 1 am Ende dieses Berichts. Dort sind auch differenzierte Daten zu den einzelnen Einrichtungen, wie z.B. die Anzahl der genehmigten Betreuungsplätze und die Zahl der betreuten unter Dreijährigen zum Stichtag 1.10.2015, ersichtlich.

## 2.2 Exkurs: Ergebnisse der bundesweiten U3-Bedarferhebung

Im Rahmen eines vom Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend geförderten Forschungsprojekts<sup>3</sup>, haben Wissenschaftler der TU Dortmund und des Deutschen Jugendinstituts (DJI) im Jahr 2013 eine bundesweite Umfrage zum Betreuungsbedarf für unter Dreijährige durchgeführt. Als eine von 93 Kommunen hat sich auch die Stadt Regensburg an dieser Umfrage beteiligt. Dank dieser Erhebung liegen sowohl bundesweite Vergleichswerte als auch für Regensburg relativ aktuelle und kleinräumig differenzierte Erkenntnisse zum Betreuungsbedarf für unter Dreijährige vor. Insgesamt haben 1.285 Regensburger Eltern

<sup>3</sup> Forschungsverbund Deutsches Jugendinstitut und Technische Universität Dortmund (Hrsg.) (2014): Kommunale Bedarfserhebungen. Der regionalspezifische Betreuungsbedarf U3 und seine Bedingungsfaktoren. Bericht über die Ergebnisse der 93 teilgenommenen Kommunen. Dortmund.

mit Kindern unter drei Jahren an der Befragung teilgenommen, was einer Rücklaufquote von etwa 35 Prozent entspricht. Damit sind die Befragungsergebnisse auch kleinräumig repräsentativ.

Ein zentrales Ergebnis der Studie ist, dass sich der Bedarf an Betreuungsangeboten für Kinder unter drei Jahren zwischen den einzelnen Kommunen deutlich unterscheidet. Dies gilt sowohl für die Anzahl der Plätze als auch die zeitliche Gestaltung der Angebote. Auch lassen sich nach wie vor deutliche Ost-West-Unterschiede in den Versorgungsquoten erkennen. Die Befragung zeigt zudem, dass der Betreuungsbedarf auch innerhalb der einzelnen Kommunen oftmals unterschiedlich hoch ist. Die Autoren der Studie heben deshalb hervor, dass feste Quoten zur Bedarfsfestlegung bestenfalls als grobe Richtwerte zu sehen sind und keinesfalls eine detaillierte Bedarfserhebung in den einzelnen Kommunen ersetzen können. Für eine bedürfnisgerechte Bedarfsplanung empfehlen die Autoren außerdem eine bessere Beteiligung der Eltern sowie eine stärkere Orientierung an Sozialräumen.

Für Regensburg wurde in der Erhebung der TU Dortmund und des DJI ein durchschnittlicher Betreuungsbedarf für unter Dreijährige von 39,9 Prozent festgestellt (vgl. **Tabelle 3**). Differenziert nach Jahrgängen ist der Bedarf erwartungsgemäß für unter Einjährige mit 7,2 Prozent deutlich geringer, bei den Einjährigen mit 49,4 Prozent sowie bei den Zweijährigen mit 62,6 Prozent hingegen deutlich höher. In der Praxis zeigt sich, dass Eltern ihre Kinder meist nach Ablauf der Elternzeit im Alter von etwa 18 Monaten in einer Krippe anmelden.

**Tabelle 3: Ergebnisse der U3-Bedarfserhebung nach Altersgruppen in Regensburg (Erhebungszeitpunkt Mai 2013, n = 1.285)**

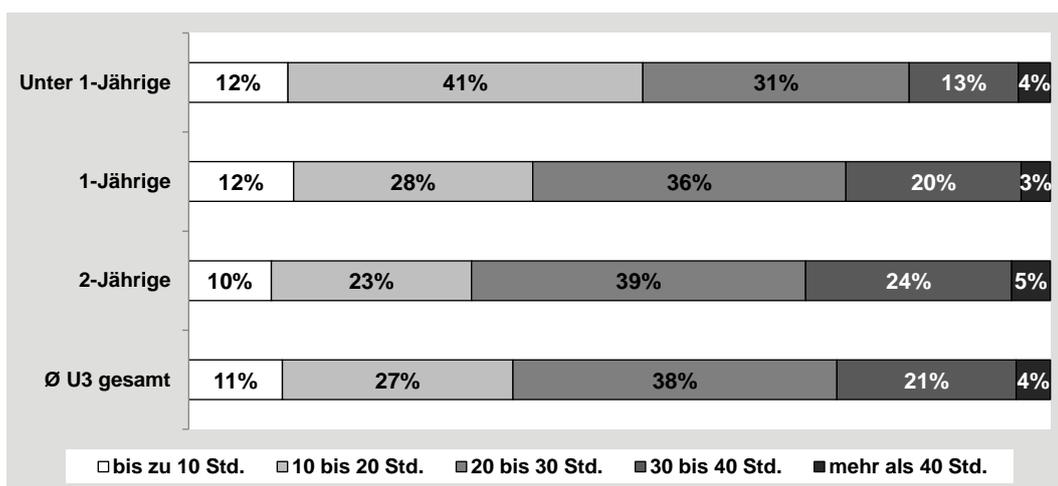
Unter Einjährige	Einjährige	Zweijährige	Ø U3 gesamt
7,2%	49,4%	62,6%	<b>39,9%</b>

Für die Befragung zur Bedarfserhebung in Regensburg wurde eine räumliche Differenzierung in 11 Stadtbezirke vorgenommen (vgl. **Tabelle 4**). Ein Vergleich zwischen diesen Bezirken zeigt eine Bandbreite von 19,6 Prozentpunkten, was auf räumliche Unterschiede beim Betreuungsbedarf hindeutet. Der Betreuungsbedarf für unter Dreijährige ist im Inneren Westen (49,4 Prozent) sowie in der Altstadt inklusive Oberer und Unterer Wöhrd (46,7 Prozent) am höchsten. In den nördlichen Stadtteilen Regensburgs (Sallern, Gallingshofen, Wutzlhofen, Konradsiedlung, Brandlberg und Keilberg: 29,8 Prozent) sowie im Kasernenviertel (31,4 Prozent) ist der Bedarf im Vergleich zu den anderen Stadtbezirken am geringsten. Der für die Bedarfsplanung angenommene Wert von 35 Prozent trifft lediglich für die Ortsteile im Süden und Südwesten von Regensburg zu (Burgweinting, Harting, Graß, Leoprechting, Oberisling). Da nur Regensburger Eltern befragt wurden, können keine Aussagen über zusätzliche Bedarfe durch Einpendler gemacht werden, die nicht selten Kinderbetreuungsangebote in Arbeitsplatznähe in Anspruch nehmen.

**Tabelle 4: Ergebnisse der U3-Bedarfserhebung nach Stadtbezirken in Regensburg (Erhebungszeitpunkt Mai 2013, n = 1.285)**

Stadtbezirke	Betreuungsbedarf
Altstadt sowie Oberer und Unterer Wöhrd	46,7%
Stadtamhof / Steinweg / Pfaffenstein / Winzer und Kager	41,4%
Sallern / Gallingskofen / Wutzlhofen / Konradsiedlung / Brandlberg und Keilberg	29,8%
Reinhausen / Weichs und Schwabelweis	38,7%
Ostenviertel / Hohes Kreuz und Irl	43,5%
Kasernenviertel	31,4%
Galgenberg / Universität / Kumpfmühl / Ganghofersiedlung/ Neuprüll	44,1%
Königswiesen / Ziegetsdorf / Dechbetten und Großprüfening	40,4%
Innerer Westen	49,4%
Äußerer Westen / Prüfening	41,1%
Burgweinting / Harting / Graß / Leoprechting / Oberisling	34,7%
<b>Gesamtdurchschnitt Regensburg</b>	<b>39,9%</b>

In der Bedarfserhebung wurden die Eltern auch hinsichtlich des gewünschten zeitlichen Betreuungsumfangs pro Woche für ihre Kinder befragt. Wie **Abbildung 3** zeigt, nimmt der gewünschte Betreuungsumfang mit dem Alter der Kinder stetig zu. Für die Gruppe der Ein- und Zweijährigen wird überwiegend eine Betreuung zwischen 20 und 40 Stunden in der Woche gewünscht. Eine wöchentliche Betreuung von mehr als 40 Stunden wünscht sich über alle Altersgruppen hinweg jedoch nur ein sehr geringer Anteil der Eltern.

**Abbildung 3: U3-Bedarfserhebung – gewünschte wöchentliche Betreuungszeiten der befragten Eltern in Regensburg (Erhebungszeitpunkt Mai 2013, n = 1.285)**

Die Ergebnisse der bundesweiten Bedarfserhebung von 2013 für Regensburg verdeutlichen zum einen die Notwendigkeit einer kleinräumigen bzw. sozialraumorientierten Bedarfsplanung und deuten zum anderen darauf hin, dass der tatsächliche Betreuungsbedarf in Regensburg für unter Dreijährige mit knapp 40 Prozent etwas höher liegt als der momentane Richtwert von 35 Prozent für alle unter Dreijährigen. Die tatsächliche Nachfrage nach Betreuungsplätzen für unter Dreijährige scheint derzeit in Regensburg allerdings geringer zu sein,

als dies die Befragungsergebnisse zeigen. Auch im Vergleich zu anderen bayerischen Großstädten ist in Regensburg die Nachfrage nach frühkindlichen Bildungs- und Betreuungsangeboten derzeit eher gering.

Nachfragehemmend wirken hier sicherlich die im bayerischen Städtevergleich relativ hohen Beitragssätze für die Betreuung von unter Dreijährigen (siehe **Tabelle 5**). Verglichen mit Regensburg kostet sowohl eine Halbtags- als auch Ganztagsbetreuung von unter Dreijährigen in einer kommunalen Einrichtung beispielweise in Würzburg, Ingolstadt, Erlangen und Nürnberg jeweils nur etwa die Hälfte. In Augsburg und München gibt es zudem eine Geschwisterermäßigung sowie in München sogar eine Drittkindregelung, bei der die Kitgebühren beim dritten Kind komplett entfallen.

**Tabelle 5: Kosten für die Betreuung unter Dreijähriger in kommunalen Einrichtungen ausgewählter bayerischer Kommunen**

Stadt	Kosten nach gebuchter täglicher Betreuungsdauer*						
	3-4 Std.	4-5 Std.	5-6 Std.	6-7 Std.	7-8 Std.	8-9 Std.	9-10 Std.
Regensburg	240 €	300 €	360 €	420 €	480 €	540 €	
Fürth	236 €	263 €	290 €	317 €	344 €	371 €	398 €
Augsburg	177 €	199 €	222 €	227 €	232 €	235 €	237 €
Würzburg	150 €	170 €	190 €	210 €	230 €	250 €	270 €
Erlangen	132 €	160 €	187 €	215 €	242 €	270 €	297 €
Ingolstadt	112 €	140 €	167 €	194 €	221 €	249 €	275 €
Nürnberg	130 €	160 €	190 €	220 €	250 €	280 €	310 €

\* Laut Gebührenordnungen der jeweiligen Städte für kommunale Kindertagesstätten bei fünf Betreuungstagen pro Woche. Mögliche Vergünstigungen, z.B. für Geschwisterkinder oder bestimmte Einkommensgruppen, sind nicht berücksichtigt. (Stand September 2015)

## 2.3 Planungen und Ausbaubedarf bis 2020

Die vergangenen Jahre waren geprägt von einem massiven Ausbau der Betreuungskapazitäten für unter Dreijährige (vgl. **Kapitel 2.1**). Zwischen Oktober 2011 und Oktober 2015 sind durch die Eröffnung von 16 neuen Einrichtungen bzw. die Erweiterung bestehender Einrichtungen ca. 400 zusätzliche Betreuungsplätze für unter Dreijährige entstanden. Jedoch ist es notwendig, die seit 2009 angenommenen Versorgungsziele für die Kinderbetreuung der unter Dreijährigen anzupassen, was wiederum weitere Ausbaustrengungen erfordern wird.

Wie die Ergebnisse der bundesweiten U3-Bedarfserhebung zeigen (vgl. **Kapitel 2.2**), lag der tatsächliche Betreuungsbedarf im Befragungsjahr 2013 für unter Dreijährige in Regensburg bei etwa 40 Prozent. Es ist anzunehmen, dass der Bedarf mittlerweile weiter gestiegen ist. Das bisher angenommene Versorgungsziel von 35 Prozent wird deshalb in Zukunft wohl nicht ausreichen, um ein bedarfsgerechtes Kinderbetreuungsangebot zu gewährleisten. Dies legen auch Erfahrungen aus anderen bayerischen Großstädten nahe, in denen vielerorts von deutlich höheren und zukünftig noch steigenden Bedarfsquoten ausgegangen wird. So plant beispielweise Nürnberg mit einer Versorgungsquote von 46 Prozent<sup>4</sup>, Ingolstadt mit 40 Prozent<sup>5</sup> und Erlangen geht aktuell sogar von einer notwendigen Versorgungsquote von 50

<sup>4</sup> Stadt Nürnberg (2013): Fortschreibung der Versorgungsziele in der Tagesbetreuung für den Zeitraum 2014 bis 2020. Sitzungsvorlagen für den Jugendhilfeausschuss am 21.03.2013.

<sup>5</sup> Stadt Ingolstadt (2014): Sozialbericht 2014.

Prozent aus<sup>6</sup>. Für die Festlegung der Versorgungsziele ist ebenfalls zu berücksichtigen, dass Betreuungsplätze auch von Eltern aus den Regensburger Umlandgemeinden nachgefragt werden. Zum Stichtag 30.06.2016 haben insgesamt 163 Gastkinder eine Krippe in Regensburg besucht. Umgekehrt besuchten nur etwa 20 Regensburger Kinder unter drei Jahren eine Betreuungseinrichtung in einer Umlandgemeinde (siehe **Kapitel 2.1**). Diese Zahlen sind Ausdruck der hohen Arbeits- bzw. Ausbildungsplatzzentralität Regensburgs. Nicht zuletzt deshalb haben mehrere große Arbeitgeber in Regensburg in den vergangenen Jahren eigene Betriebskindertagesstätten gegründet, um ihren Beschäftigten die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu erleichtern. Die große Nachfrage nach Betreuungsangeboten durch auswärtige Eltern bedeutet aber auch, dass ein erheblicher Teil der in Regensburg angebotenen Betreuungsangebote für ortsansässige Kinder nicht zur Verfügung steht. Daher ist eine Erhöhung des Angebots an Betreuungsplätzen für die Stadt Regensburg unabdingbar.

Aus den geschilderten Gründen wird für die weitere Bedarfsplanung bis zum Jahr 2020 eine schrittweise Anhebung des Versorgungsziels für U3-Betreuungsplätze von 35 auf 40 Prozent der unter Dreijährigen vorgenommen, wobei für 35 Prozent der Kinder Plätze in Kindertageseinrichtungen und für 5 Prozent in der Tagespflege bereitgestellt werden sollten. Die Versorgungsziele müssen auch zukünftig regelmäßig überprüft werden, da von einer weiterhin steigenden Nachfrage nach Kinderbetreuungsangeboten auszugehen ist. Zudem müssen Lösungen für die hohe Belegung von Betreuungsplätzen durch Gastkinder gefunden werden.

In **Tabelle 6** sind weitere Planungen aufgelistet, deren Fertigstellung in den kommenden Jahren vorgesehen ist. Der derzeit geplante Neubau von Einrichtungen konzentriert sich in den nächsten Jahren fast ausschließlich auf diejenigen Stadtbereiche, in denen in absehbarer Zeit eine größere Anzahl an neuen Wohneinheiten entsteht. Laut aktuellem Investitionsprogramm für 2015 bis 2019 sind dies die Baugebiete Burgweinting Nordwest III, ehemaliges LERAG-Areal sowie Nibelungenkaserne und Dörnbergviertel. Die geplante Kindertagesstätte im Baugebiet Burgweinting wird wahrscheinlich im Jahr 2017 in Betrieb gehen, die Einrichtungen im Dörnbergviertel und in der ehemaligen Nibelungenkaserne voraussichtlich 2018. Zudem ist eine Kindertagesstätte im Baugebiet Brandlberg geplant, die wahrscheinlich 2018 eröffnen wird. Die Kindertagesstätte im Baugebiet auf dem ehemaligen LERAG-Areal wird voraussichtlich 2019 eröffnet. Bis zum Jahr 2020 sind derzeit insgesamt 120 zusätzliche Betreuungsplätze für Kinder unter drei Jahren geplant.

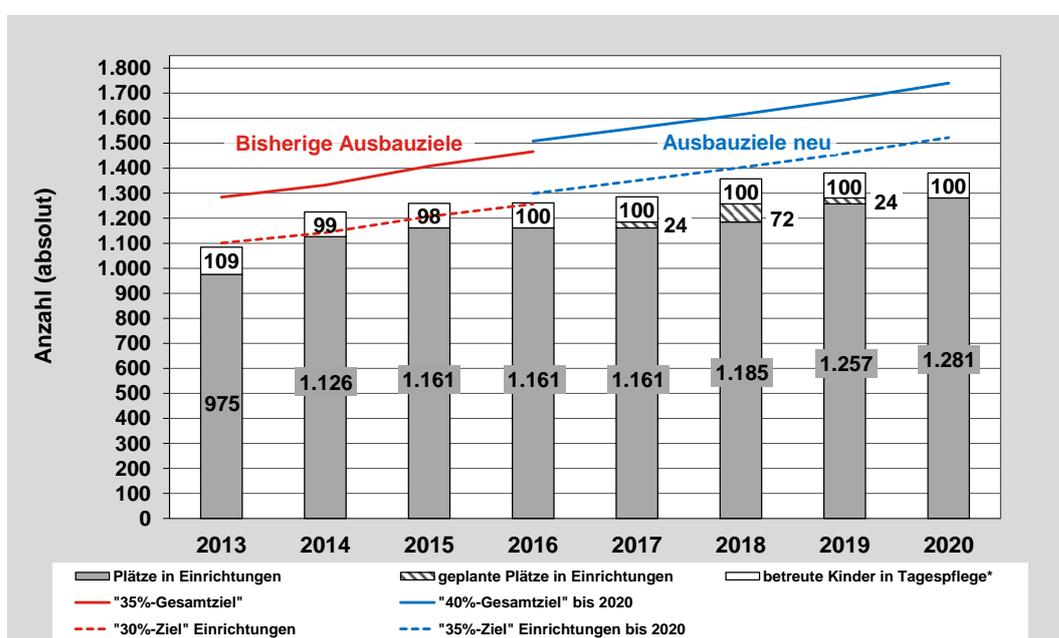
**Tabelle 6: Konkrete Planungen neuer Betreuungsplätze für unter Dreijährige in Einrichtungen – Stand 1.07.2016**

geplante Einrichtungen / Erweiterungen	geplante Fertigstellung	geplante Anzahl Betreuungsplätze
Kindertagesstätte Burgweinting NW III	2017	24
Kindertagesstätte Dörnbergviertel	2018	24
Kindertagesstätte Nibelungenkaserne	2018	24
Kindertagesstätte Brandlberg	2018	24
Kindertagesstätte LERAG-Areal	2019	24
<b>Summe Planungen</b>		<b>120</b>

<sup>6</sup> Stadt Erlangen, Stadtjugendamt (2015): Kindertagesbetreuung in Erlangen. Bestandsbericht 2015.

**Abbildung 4** zeigt die Entwicklung der Betreuungsplätze für unter Dreijährige seit 2013 und die momentanen Ausbauplanungen in Einrichtungen bis 2020. Für die Tagespflege werden die aktuellen Fallzahlen fortgeschrieben, da sich hier zukünftige Entwicklungen nicht seriös quantifizieren lassen. Ausgehend vom 35- (bis 2016) bzw. 40-Prozent-Ziel (bis 2020) zeigt die rot bzw. blau durchgezogene Linie den rechnerischen Bedarf an Betreuungsplätzen für die Altersgruppe der unter Dreijährigen an. Da bis 2020 von einer weiterhin steigenden Zahl an Kindern in dieser Altersgruppe auszugehen ist, reichen die derzeitigen Planungen nicht aus, um den rechnerischen Bedarf zu decken. Dabei wird es entscheidend sein, wie sich die Tagespflege entwickeln wird. Hier liegen die Fallzahlen deutlich unter dem formulierten Fünf-Prozent-Ziel. Aber auch in Einrichtungen wird das 35-Prozent-Ziel (siehe blau gestrichelte Linie) bis 2020 mit den derzeitigen Ausbauplänen nicht erreicht werden.

**Abbildung 4: Entwicklung der Betreuungsplätze für unter Dreijährige sowie bestehende Planungen – Stand 1.07.2016**



Die nachfolgende **Tabelle 7** zeigt die Ausbaubedarfe für U3-Betreuungsplätze bis zum Jahr 2020. Ausgangspunkt ist die Versorgungssituation zum Stichtag 1.10.2015 („Ist 2015“). Die Spalte „Soll alt 2015“ enthält die im letzten Bedarfsplan ausgewiesenen Ausbaubedarfe. Die nachfolgenden Spalten zeigen den rechnerischen Bedarf an Betreuungsplätzen, ausgehend von den prognostizierten Kinderzahlen für die Jahre 2016 bis 2020 (vgl. **Kapitel 4.1**).

**Tabelle 7: Ausbaustufen der Betreuungsplätze für unter Dreijährige bis 2020**

	Ist 2015	Soll alt 2015*	Soll 2016	Soll 2017	Soll 2018	Soll 2019	Soll 2020
<b>Kinder unter drei Jahren</b>	<b>4.025</b>	<b>3.795</b>	<b>4.190</b>	<b>4.220</b>	<b>4.250</b>	<b>4.290</b>	<b>4.350</b>
Plätze in Kindertagesstätten	1.161	1.140	1.300	1.350	1.400	1.460	1.520
Versorgung in Prozent	29,2%	30%	31%	32%	33%	34%	35%
betreute Kinder in Tagespflege	98	190	210	210	215	215	220
Versorgung in Prozent	2,4%	5%	5%	5%	5%	5%	5%
<b>Betreuungsplätze insgesamt</b>	<b>1.259</b>	<b>1.330</b>	<b>1.510</b>	<b>1.560</b>	<b>1.615</b>	<b>1.675</b>	<b>1.740</b>
<b>Versorgungsquote insgesamt</b>	<b>32%</b>	<b>35%</b>	<b>36%</b>	<b>37%</b>	<b>38%</b>	<b>39%</b>	<b>40%</b>

\* Laut Bedarfsplan zur vorschulischen Kinderbetreuung 2012

Mit den derzeit geplanten 120 zusätzlichen Betreuungsplätzen in Kindertagesstätten wird das Versorgungsziel von 35 Prozent für unter Dreijährige aufgrund der weiter steigenden Kinderzahlen und dem angepassten Versorgungsziel bis zum Jahr 2020 aller Voraussicht nach um ca. 240 Plätze verfehlt werden. Es sind daher in den kommenden Jahren zusätzliche Anstrengungen notwendig, um dieses absehbare Defizit zu verringern.

Auch bei der Versorgung mit Betreuungsplätzen in der Tagespflege ist ein rechnerisches Defizit zu erwarten. Ausgehend vom Versorgungsziel von fünf Prozent müssten bis 2020 mehr als 200 Kinder in der Tagespflege betreut werden. Dies entspräche einer Verdopplung der aktuellen Fallzahlen der in Tagespflege betreuten unter Dreijährigen. Inwieweit bis 2020 das Gesamtversorgungsziel von 40 Prozent erreicht wird, hängt also auch mit der Entwicklung der Fallzahlen in der Tagespflege zusammen. Anzumerken ist jedoch, dass ein Ausbau der Tagespflege nur bei entsprechender Nachfrage und mit ausreichend vielen Tagespflegeeltern möglich ist.

Der Ausbau der Betreuungskapazitäten in der Tagespflege sollte aus verschiedenen Gründen weiter forciert werden. Zum einen ist die Tagespflege eine wichtige Ergänzung zur institutionalisierten Kinderbetreuung. Sie zeichnet sich durch eine größere zeitliche und organisatorische Flexibilität aus. Dies ist insbesondere für Eltern wichtig, die aufgrund ihrer Arbeitszeiten ein Betreuungsangebot außerhalb der üblichen Öffnungszeiten von Kindertagesstätten benötigen. Somit ist die Tagespflege ein wichtiges Angebot zur Sicherstellung der Randzeitenbetreuung und deshalb auch eine Alternative für „24-Stunden-Kitas“. Zur Stärkung der Tagespflege müssen deshalb neue Konzepte entwickelt werden, in denen die Tagespflege u.a. auch verstärkt als Ergänzungsangebot zur Betreuung in Kindertagesstätten verstanden wird.

### **3 Bestand und Bedarf an Betreuungsplätzen für Kindergartenkinder**

Als Berechnungsgrundlage für die Bedarfsplanung der Kindergartenplätze in Regensburg werden seit dem Jahr 2009 dreieinhalb Kindergartenjahrgänge herangezogen. Davor wurde noch von drei Kindergartenjahrgängen als Bezugsgröße ausgegangen, was sich in der Praxis allerdings als nicht ausreichend herausgestellt hat. Dies liegt einerseits daran, dass in Regensburg der Kindergartenbesuch bereits ab einem Alter von zwei Jahren und neun Monaten möglich ist, also vor Erreichen des dritten Lebensjahres. Andererseits findet der Grundschuleintritt von Kindern durchschnittlich erst mit sechseinhalb Jahren statt.

Für die Bedarfsplanung wird bislang davon ausgegangen, dass nur 95 Prozent der Altersgruppe der Drei- bis Sechseinhalbjährigen einen Kindergartenplatz in Anspruch nehmen. Diese Annahme begründete sich u.a. darin, dass insbesondere Kinder mit besonderem Förderbedarf bzw. einer Behinderung oftmals in speziellen Einrichtungen betreut werden. Allerdings findet momentan ein Paradigmenwechsel statt. Ausgehend von der Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen ist das Thema Inklusion, also das gemeinsame Lernen und die Förderung aller Kinder mit ihren vielfältigen Bedürfnissen und Hintergründen, in der Kinderbetreuung verstärkt in den Fokus geraten. Dies spiegelt sich auch in der Novelle des BayKiBiG von 2012 wider. Darin heißt es seit 2012 im Artikel 7, dass in der örtlichen Bedarfsplanung „auch die Bedürfnisse von Kindern mit bestehender oder drohender Behinderung an einer wohnortnahen Betreuung in einer Kindertageseinrichtung (...) zu berücksichtigen“ sind. Es ist erfreulicherweise festzustellen, dass Inklusion in immer mehr Kinderbetreuungseinrichtungen bereits alltägliche Praxis ist. So gibt es aktuell in Regensburg

in vier Kindergärten bzw. Kinderhäusern inklusive Gruppen mit verringerter Gruppengröße. Aber auch in den anderen Einrichtungen werden immer wieder einzelne Kinder mit Behinderung integrativ betreut. Für die Bedarfsplanung bedeutet dies, dass eine schrittweise Anpassung des gesamtstädtischen Versorgungsziels bis 2020 von 95 auf 100 Prozent der Kinder im Kindergartenalter sinnvoll ist. Für eine Anhebung des Versorgungsziels spricht neben der Inklusion von Kindern mit Behinderung zudem die Tatsache, dass auch in Kindergärten eine nicht unerhebliche Anzahl an Gastkindern betreut wird, wodurch ein gewisser zusätzlicher Bedarf an Betreuungsplätzen entsteht. Ebenfalls zu berücksichtigen ist, dass Betreuungsplätze auch für Kinder zur Verfügung stehen müssen, die während eines laufenden Kindergartenjahres nach Regensburg ziehen.

Neben der rein quantitativen Bedarfsplanung der Betreuungsplätze müssen auch die Raumkapazitäten in den Einrichtungen stärker in den Fokus rücken. So gibt es derzeit in einigen Kindergärten dauerhafte Überbelegungen bzw. Zweckentfremdungen von Räumen (siehe **Tabelle 8**), z.B. weil ursprünglich als Schlafräume konzipierte Zimmer als Gruppenräume genutzt werden, um die Anzahl der Betreuungsplätze zu erhöhen. Diese aufgrund fehlender Raumkapazitäten mittlerweile verstetigten „Provisorien“ sind nicht im Sinne einer qualitativ hochwertigen und am Kindeswohl orientierten Betreuung. In vielen Einrichtungen fehlen zudem ausreichende Räumlichkeiten zur Sprach- und Intensivförderung von Kindern mit besonderen Betreuungsbedarfen sowie abgeschlossene Räume für Elterngespräche. Es ist deshalb dringend notwendig, neben der Bedarfsplanung eine Bestandsanalyse der Raumbelegungen und -bedarfe in den Kindertagesstätten zu erstellen und darauf aufbauende Handlungsempfehlungen zu entwickeln. Dies ist jedoch nicht Gegenstand dieses Bedarfsplans, sondern muss in einem separaten Arbeitsschritt erfolgen.

**Tabelle 8: Kindergärten mit dauerhafter räumlicher Überbelegung – Stand 30.06.2016**

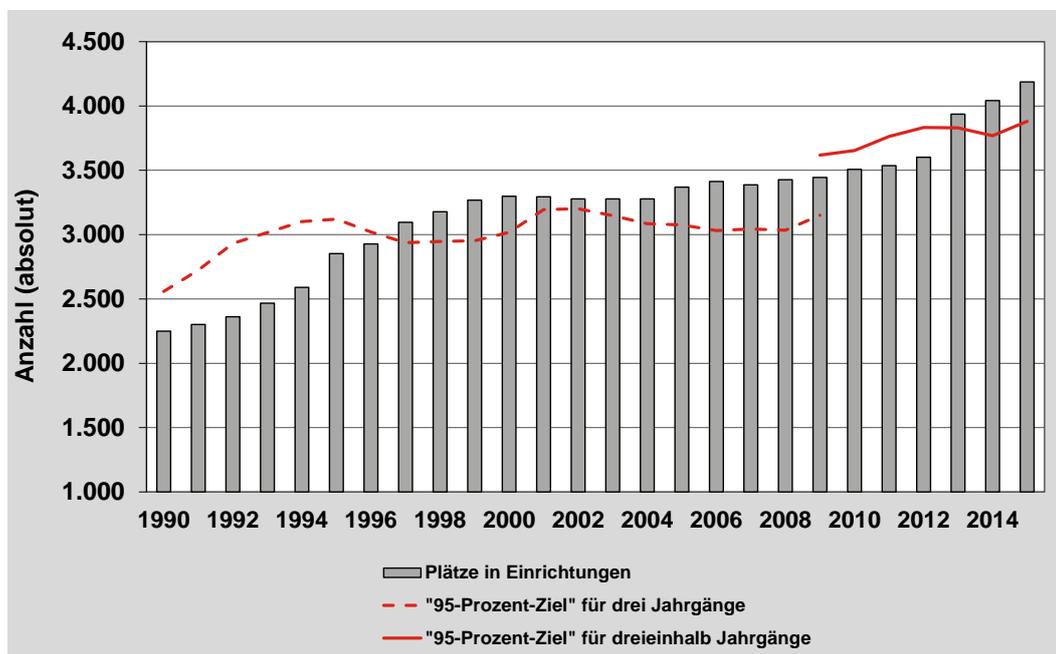
Name der Einrichtung	Betreuungsplätze laut ursprünglicher Betriebserlaubnis	Betreuungsplätze inkl. zusätzlich genehmigter Plätze in Schlaf- und Mehrzweckräumen	Plätze insgesamt inkl. befristet genehmigter Überbelegung	Überbelegung der Einrichtung
KiTa Burgweinting, Obertraublinger Straße	75	100	104	<b>29</b>
KiTa Napoleonstein	75	90	90	<b>15</b>
KiTa Oberisling	75	97	100	<b>25</b>
KiTa Xaver-Fuhr-Straße	100	100	133	<b>33</b>
<b>Summe</b>				<b>102</b>

### 3.1 Ausbaustand und Betreuungssituation zum Stichtag 1.10.2015

Die **Abbildung 5** veranschaulicht die Entwicklung der Kindergartenplätze seit 1990. Sehr deutlich zu erkennen ist der stetige Ausbau der Kindergartenplätze zwischen den Jahren 1990 und 2000. Hintergrund der damaligen Ausbauphase ist der Bedeutungsgewinn, den die außerfamiliäre Kinderbetreuung in Kindergärten seit Beginn der 1990-er Jahre erfahren hat. Kindergärten wurden zunehmend als wichtige Einrichtungen der Erziehung, des Lernens sowie der Integration gesehen und das Angebot entsprechend ausgebaut. Der Besuch des Kindergartens wurde somit für nahezu alle Vorschulkinder zwischen drei und sechs Jahren obligatorisch. Ab der Jahrtausendwende war die Anzahl an Kindergartenplätzen zunächst relativ konstant. Zusätzliche Einrichtungen und Betreuungsplätze entstanden nur noch in größeren Neubaugebieten. Ausgehend von der Planungsgrundlage, dass 95 Prozent der Drei- bis Sechsjährigen (drei Jahrgänge) einen Kindergartenplatz in Anspruch nehmen (siehe

rot gestrichelte Linie), kann bis Mitte der 2000-er Jahre von einer vollständigen Bedarfsdeckung an Kindergartenplätzen ausgegangen werden.

**Abbildung 5: Entwicklung der Plätze für Kindergartenkinder – Stand jeweils zum 1.10.**



Im Laufe der 2000-er Jahre kam es jedoch wiederum zu Engpässen an Kindergartenplätzen, weil die Nachfrage größer als das Platzangebot war. Dies lag unter anderem daran, dass in vielen Einrichtungen von einer Kombination aus Vormittags- und Nachmittagsbetreuung (so genannte Wechselpätze) zu einer Ganztagsbetreuung umgestellt wurde, bei der sich die tägliche Betreuungszeit der Kinder verlängert hat. Hinzu kommt, dass viele Kinder bereits vor dem dritten Lebensjahr einen Kindergarten besuchen und nicht alle Kinder bereits mit sechs Jahren eingeschult werden. Daher werden seit 2009 dreieinhalb Altersjahrgänge als Berechnungsgrundlage für die Bedarfsplanung der Kindergartenplätze herangezogen (siehe rote durchgezogene Linie). Aufgrund des Nachfrageüberhangs an Kindergartenplätzen in den letzten Jahren und in Folge der neuen Berechnungsgrundlage hat nach 2010 eine erneute Ausbauphase begonnen.

Während die Kindertagespflege bei unter Dreijährigen ein wichtiger Eckpfeiler des Betreuungsangebots ist, spielt sie bei den Kindergartenkindern nur eine untergeordnete Rolle. In der Altersgruppe der Drei- bis Sechsjährigen ist die Tagespflege in Einzelfällen vor allem ein ergänzendes Angebot zum Kindergarten, beispielweise wenn es Betreuungslücken außerhalb der Kindergartenöffnungszeiten gibt. Eine ausschließliche Betreuung in der Tagespflege ist jedoch die absolute Ausnahme. Aus diesem Grund wird die Tagespflege in der Bedarfsplanung für Kindergartenkinder nicht berücksichtigt.

Eine Übersicht über den aktuellen Bestand an Betreuungsplätzen in Kindergärten zum Stichtag 1.10.2015 („Ist“) zeigt **Tabelle 9**.

**Tabelle 9: Versorgungs- und Betreuungsquote der Kindergartenkinder  
– Stand 1.10.2015**

	<b>"Ist" 10.2015</b>	<b>"Soll" 10.2015</b>
<b>Kinderzahlen dreieinhalb Jahrgänge (3 bis 6,5 Jahre)</b>	<b>4.085</b>	<b>4.175</b>
Plätze für Kindergartenkinder	4.187	3.965
<b>Versorgungsquote mit Plätzen in Prozent</b>	<b>102%</b>	<b>95%</b>
<b>betreute Kinder auf Kindergartenplätzen</b>	<b>3.733</b>	-
<i>davon Kinder von 3 bis 6 Jahren ("Regelkinder")</i>	3.584	-
<i>davon Kinder unter 3 Jahren</i>	149	-
<i>davon mit Migrationshintergrund</i>	1.169	-
<i>davon mit einer Behinderung</i>	66	-
<i>davon nicht in Regensburg wohnende Kinder**</i>	189	-
Regensburger Kindergartenkinder, die außerhalb des Stadtgebiets betreut werden**	~50	-
Anzahl betreute Regensburger Kindergartenkinder ("Regelkinder" 3-6 Jahre)*	3.445	-
<b>Betreuungsquote der Regensburger Kindergartenkinder ("Regelkinder")</b>	<b>84,3%</b>	-

\* ohne nicht in Regensburg wohnende Kinder

\*\* Zum Stichtag 30.06.2016

Zum Kindergartenjahr 2015/16 standen insgesamt 4.187 Plätze in 65 Einrichtungen zur Verfügung<sup>7</sup>. Dem gegenüber steht das im letzten Bedarfsplan für 2015 formulierte Ausbauziel („Soll“) von 3.965 Kindergartenplätzen. Das für 2015 anvisierte Ziel konnte somit mehr als erfüllt werden. Da sich die Anzahl der Kindergartenkinder etwas weniger dynamisch entwickelt hat als im Bedarfsplan von 2012 prognostiziert, beträgt die gesamtstädtische rechnerische Versorgungsquote zum 1.10.2015 knapp über 100 Prozent. Jedoch ist dies eine Momentaufnahme, da die Kinderzahlen erfahrungsgemäß schwanken und durch die Flüchtlingskinder ein Mehrbedarf absehbar ist. Laut Bayerischem Landesamt für Statistik ist zudem bis Anfang der 2020-er Jahre noch eine Zunahme der Drei- bis Sechsjährigen zu erwarten. Um auf den Anstieg vorbereitet zu sein, ist ein erhöhtes Angebot erforderlich. Zu berücksichtigen ist ebenfalls, dass für die Betreuung von Kindern mit besonderem Förderbedarf (z.B. aufgrund einer Behinderung oder eines Migrationshintergrunds) ein erhöhter Personal- und Raumbedarf notwendig ist. Daher werden Einrichtungen oftmals mittels Sondergenehmigung überbelegt und tatsächlich mehr Kinder betreut als es von der räumlichen Situation her sinnvoll wäre (siehe Kapitel 3). Auch durch fehlendes Fachpersonal werden in manchen Einrichtungen genehmigte Betreuungsplätze nicht vergeben. Insofern relativiert sich die rein rechnerisch gute Versorgungsquote wieder ein wenig.

Zum Stichtag 1.10.2015 wurden in Regensburger Kindergärten insgesamt 3.733 Kinder betreut. Der Großteil von ihnen war im Alter zwischen drei und sechs Jahren. Daneben haben noch 149 unter Dreijährige einen Kindergarten besucht. Etwa 31 Prozent der Kindergarten-

<sup>7</sup> Der Kindergarten der Swiss International School wird für die städtische Bedarfsplanung nicht berücksichtigt. Mit seinem bilingualen Konzept hat die Einrichtung vor allem einen überregionalen Einzugsbereich.

kinder in Regensburg haben einen Migrationshintergrund, wobei diese Quote in den einzelnen Einrichtungen bzw. in den Stadtbezirken sehr unterschiedlich ist. Insgesamt besuchen deutlich mehr Kinder mit Migrationshintergrund einen Kindergarten als eine Krippe oder Krabbelstube. Statistisch erfasst wird ebenfalls, wie viele Kinder mit Behinderung einen Kindergarten besuchen. Mit 66 Kindern werden im Kindergartenjahr 2015/16 deutlich mehr Kinder mit Behinderung in einem Kindergarten betreut als im Kindergartenjahr 2011/12 (~33 Kinder). Dies kann als Indiz für die verstärkten Inklusionsbemühungen der letzten Jahre gewertet werden. Lässt man die unter Dreijährigen, die auf Kindergartenplätzen betreut werden, und die Gastkinder weg, ergibt sich eine Gesamtbetreuungsquote von 84 Prozent. Verglichen mit den Belegungszahlen zum Stichtag 1.10.2011 (ca. 60 Kinder) ist die Zahl der in Regensburger Kindergärten betreuten Gastkinder mit derzeit 163 Kindern sogar noch deutlicher gestiegen als bei den unter Dreijährigen.

Eine Liste mit allen Regensburger Betreuungseinrichtungen für Kindergartenkinder befindet sich als Anlage 2 am Ende dieses Berichts. Diese enthält detaillierte Angaben zu den einzelnen Einrichtungen, wie z.B. die Anzahl der Betreuungsplätze und der betreuten Kinder.

### 3.2 Planungen und Ausbaubedarf bis 2020

Um dem gestiegenen Bedarf zu entsprechen, waren die vergangenen Jahre von einem massiven Ausbau der Betreuungsplätze in Kindergärten geprägt (vgl. **Kapitel 3.1**). Mittlerweile sind die meisten geplanten Projekte realisiert und die Ausbauziele weitestgehend erreicht. Planungen für neue Kindergartenplätze beziehen sich in den nächsten Jahren vor allem auf Gebiete, in denen von einer Neubautätigkeit in größerem Umfang auszugehen ist. Derzeit sind noch neue Kindergärten bzw. Kindertagesstätten in den Bebauungsplangebieten Burgweinting Nordwest III, der ehemaligen Nibelungenkaserne, Brandlberg sowie im Dörnbergviertel und auf dem ehemaligen LERAG-Areal geplant. Die zusätzlichen Kindergartenplätze in den Neubaugebieten werden voraussichtlich zwischen 2017 und 2019 zur Verfügung stehen (vgl. **Tabelle 10**). Aufgrund des momentanen Zuzugs von Flüchtlingskindern im Stadtosten wird kurzfristig zudem ein weiterer Kindergarten im Bereich des Kasernenviertels in Räumen der bisherigen Pestalozzi Grundschule in der Landshuter Straße eröffnet. Außerdem gibt es wegen der derzeit hohen Nachfrage nach Kindergartenplätzen im Stadtnorden Planungen, in den Kindergärten St. Konrad und Gewerbepark jeweils kurzfristig eine zusätzliche Gruppe zu schaffen.

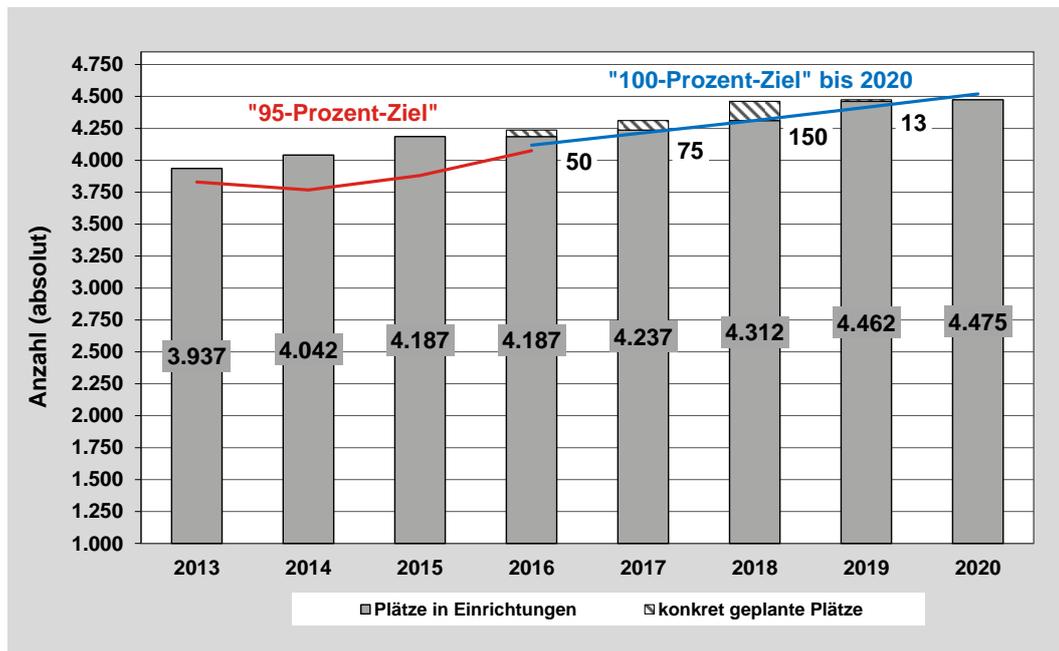
Durch die voraussichtliche Schließung des baulich maroden Kindergartens in der Sophie-Scholl-Straße werden im Jahr 2018 jedoch auch 25 Kindergartenplätze wegfallen. In Burgweinting laufen im Jahr 2019 zudem befristete Genehmigungen für 37 Kindergartenplätze aus (33 Plätze Kita Xaver-Fuhr-Straße, 4 Plätze Kita Obertraublinger Straße). Durch den geplanten Umbau und die Verkleinerung des Kindergartens in Keilberg fallen ab dem Jahr 2016 weitere 25 Plätze im Stadtnorden weg. Insgesamt ergibt sich aus den momentanen Planungen bis 2020 ein Zuwachs von 288 Kindergartenplätzen.

**Tabelle 10: Konkrete Planungen von Betreuungsplätzen für Kindergartenkinder in Einrichtungen – Stand 1.07.2016**

Veränderungen im Betreuungsplatzangebot	Jahr	Anzahl Betreuungsplätze
Kindergarten Landshuter Straße 61	2016	50
Erweiterung Kindergarten St. Konrad*	2016	25
Kindertagesstätte Burgweinting NW III	2017	50
Erweiterung Kindergarten Gewerbepark	2017	25
Kindertagesstätte Dörnbergviertel	2018	75
Kindertagesstätte Nibelungenkaserne	2018	50
Kindertagesstätte Brandberg	2018	50
Kindertagesstätte LERAG-Areal	2019	50
Umbau und Verkleinerung Kindergarten Keilberg	2016	-25
Schließung Kindergarten Sophie-Scholl-Straße	2018	-25
Wegfall befristete Plätze Burgweinting	2019	-37
<b>Summe Planungen</b>		<b>288</b>

Ausgehend von der erhöhten Versorgungsquote von 100 Prozent der Drei- bis Sechseinhalbjährigen deckt das aktuelle Angebot an Kindergartenplätzen den Bedarf nahezu ab (vgl. **Abbildung 6**). Die Planungen für weitere Kindergartenplätze in den genannten Neubaugebieten und die Erweiterungen bestehender Einrichtungen tragen dazu bei, dass auch bei einer prognostizierten weiteren Zunahme der Kinderzahlen bis zum Jahr 2020 eine gesamtstädtische Versorgungsquote von knapp 100 Prozent erreicht werden kann. Ein darüber hinausgehender Ausbaubedarf an Kindergartenplätzen bis 2020 ist gesamtstädtisch betrachtet – rein rechnerisch – deshalb aktuell nicht erkennbar. Jedoch ist hierbei unbedingt zu berücksichtigen, dass diese „entspannte“ Situation momentan auch durch Überbelegungen von Einrichtungen zustande kommt. Auch angesichts der vielen Gastkinder und der erhöhten Betreuungsschlüssel für Kinder mit Behinderung oder Migrationshintergrund ist jedoch ein gewisser „Puffer“ an Betreuungsplätzen bedarfsnotwendig. Angesichts des weiteren Flüchtlingszuzugs und der Planungen für städtebauliche Nachverdichtungen könnten außerdem zusätzliche Ausbaubedarfe in einzelnen Stadtbezirken notwendig werden (vgl. hierzu **Kapitel 4.2**).

**Abbildung 6: Entwicklung der Betreuungsplätze sowie bestehende Planungen für Kindergartenkinder – Stand 1.10.2015**



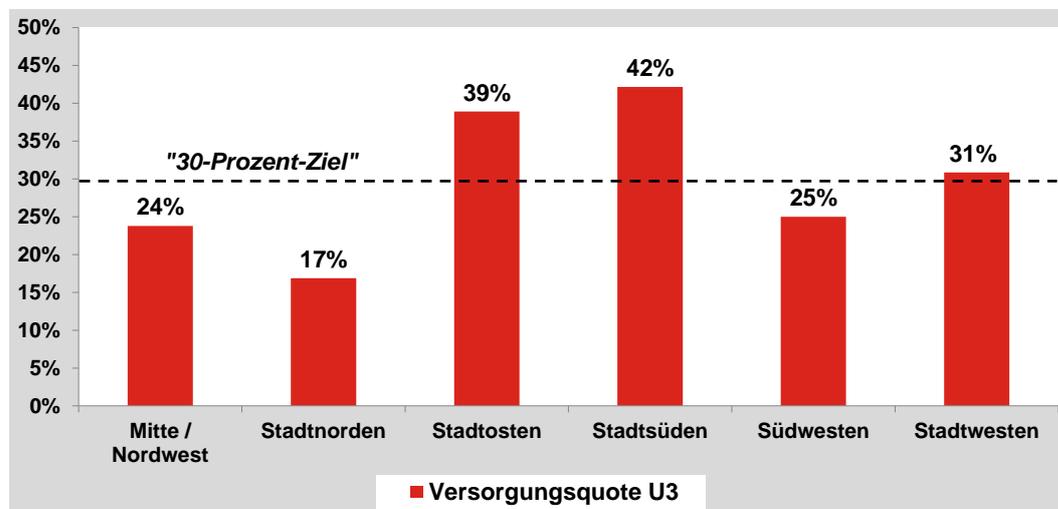
#### 4 Kleinräumige Betreuungssituation und Ausbaubedarfe in Einrichtungen

Ziel der kleinräumigen Bedarfsplanung ist es, die aktuelle und prognostizierte Versorgung mit Betreuungsplätzen auf der Ebene der Planungsbereiche sowie auf Stadtbezirksebene darzustellen. Daraus lassen sich ggf. notwendige Ausbaubedarfe in einzelnen Stadtbereichen ableiten und Investitionsentscheidungen begründen bzw. Fehlinvestitionen vermeiden.

Für die kleinräumige Bedarfsabschätzung für die unter Dreijährigen gibt es jedoch methodische Grenzen. So ist es nur bedingt möglich, gesamtstädtische Zielvorgaben für die Versorgungsquoten einfach auf kleinräumige Einheiten zu übertragen. Dies zeigen unter anderem die Ergebnisse der bundesweiten U3-Bedarferhebung (vgl. **Kapitel 2.2**) sowie die aktuell in den Regensburger Planungsbereichen sehr unterschiedlichen Versorgungsquoten (vgl. **Abbildung 7**). Deshalb sind die identifizierten kleinräumigen Bedarfe auf Basis des einheitlichen Versorgungsziels von 35 Prozent in Einrichtungen vorsichtig zu interpretieren und sollten mit der realen Nachfragesituation in den einzelnen Stadtbereichen im Zusammenhang betrachtet werden. Mit der Einführung des Kitaplaners im Mai 2016 lässt sich in Zukunft eine realistischere kleinräumige Nachfragequote bestimmen. Für die kleinräumige Bedarfsplanung der Kindergartenplätze ergibt sich dieses methodische Problem nicht in gleicher Weise, da die anvisierte Versorgungsquote von 100 Prozent einer rechnerischen Vollversorgung entspricht.

Auf eine räumlich differenzierte Darstellung der Betreuungssituation in der Tagespflege wird an dieser Stelle verzichtet. Zum einen lässt sich die Anwerbung von neuen Tagespflegeeltern räumlich nahezu nicht steuern. Außerdem ist der Betreuungsort bei der elterlichen Auswahl einer Tagespflegeperson nicht das alleinige Entscheidungskriterium. Entscheidender sind hier Aspekte wie die Flexibilität und die angebotenen Betreuungszeiten der Tagespflegeeltern, aber auch die Sympathie zwischen Eltern, Kindern und Betreuungsperson.

**Abbildung 7: Versorgungsquoten mit U3-Betreuungsplätzen in Einrichtungen differenziert nach Planungsbereichen – Stand 1.10.2015**



#### 4.1 Mögliche Entwicklung der Kinderzahlen

Neben der Nachfrage ist die Entwicklung der Kinderzahlen der entscheidende Faktor, um den zukünftigen Bedarf an Betreuungsplätzen abschätzen zu können. Im Gegensatz zu vielen Kommunen in Deutschland sind für Regensburg auch für die kommenden Jahre weiterhin steigende Kinderzahlen zu erwarten. Das Bayerische Landesamt für Statistik<sup>8</sup> rechnet derzeit damit, dass die Anzahl der Kinder in Regensburg noch bis Mitte der 2020-er Jahre zunehmen wird.

Ausgangspunkt der prognostizierten Kinderzahlen ist der Bevölkerungsstand am 1.10.2015 sowie die vom Bayerischen Landesamt für Statistik in den jeweiligen Altersgruppen prognostizierten Zahlen bis zum Jahr 2020. Zur Abschätzung der voraussichtlichen Entwicklung in den einzelnen Planungsbereichen wird zusätzlich der Bevölkerungszuzug aufgrund geplanter Wohnbauvorhaben geschätzt. Aufgrund des aktuellen Zuzugs durch Flüchtlinge werden geplante und bereits fertiggestellte Gemeinschaftsunterkünfte in die Prognose mit einbezogen. Zudem liegen Daten über die Anzahl von derzeit in Regensburg lebenden Flüchtlingskindern im Vorschulalter vor (Stand 30.04.2016). Bei den nachfolgend angegebenen Zahlen handelt es sich um gerundete Schätzwerte. Bevölkerungsvorausrechnungen sind immer mit einer gewissen Prognoseunsicherheit verbunden. Ein erheblicher Unsicherheitsfaktor sind aktuell die Auswirkungen der internationalen Migration auf die Entwicklung der Kinderzahlen in Regensburg. Zudem haben sich die Geburtenzahlen in den vergangenen zwei Jahren deutlich erhöht. Allerdings ist schwer abzuschätzen, ob sich dieser Trend auch in den kommenden Jahren fortsetzen wird.

**Tabelle 11** zeigt die wahrscheinliche Entwicklung der Anzahl der Kinder unter drei Jahren bis zum Jahr 2020 differenziert für die sechs Regensburger Planungsbereiche. In **Tabelle 12** ist analog die prognostizierte Entwicklung der Kindergartenkinder für dreieinhalb Jahrgänge dargestellt.

<sup>8</sup> vgl. „Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2034“, Beiträge zur Statistik Bayerns, Heft 547 (2015)

**Tabelle 11: Voraussichtliche Entwicklung der Zahl der unter Dreijährigen in den Planungsbereichen bis 2020**

	Mitte / Nordwest	Stadt Norden	Stadt Osten	Stadt Süden	Südwesten	Stadt Westen	Gesamtstadt
<b>2015</b>	597	841	856	427	656	648	<b>4.025</b>
<b>2016</b>	610	870	940	435	675	660	<b>4.190</b>
<b>2017</b>	610	875	950	450	670	665	<b>4.220</b>
<b>2018</b>	605	880	970	460	665	670	<b>4.250</b>
<b>2019</b>	605	890	990	460	670	675	<b>4.290</b>
<b>2020</b>	605	910	1.010	460	670	695	<b>4.350</b>
<b>Veränderung 2015 bis 2020</b>	<b>+8</b>	<b>+69</b>	<b>+154</b>	<b>+33</b>	<b>+14</b>	<b>+47</b>	<b>+325</b>

Quelle: 2015 = Ist-Wert; 2016 bis 2020 = Bevölkerungsvorausberechnung, Amt für Stadtentwicklung (2016)

**Tabelle 12: Voraussichtliche Entwicklung der Zahl der Kindergartenkinder (dreieinhalb Jahrgänge) in den Planungsbereichen bis 2020**

	Mitte / Nordwest	Stadt Norden	Stadt Osten	Stadt Süden	Südwesten	Stadt Westen	Gesamtstadt
<b>2015</b>	470	898	801	567	708	641	<b>4.085</b>
<b>2016</b>	480	935	900	580	730	665	<b>4.290</b>
<b>2017</b>	485	950	915	600	725	670	<b>4.345</b>
<b>2018</b>	485	970	940	610	725	670	<b>4.400</b>
<b>2019</b>	485	990	975	610	720	680	<b>4.460</b>
<b>2020</b>	490	1.000	1.000	600	720	710	<b>4.520</b>
<b>Veränderung 2015 bis 2020</b>	<b>+20</b>	<b>+102</b>	<b>+199</b>	<b>+33</b>	<b>+12</b>	<b>+69</b>	<b>+435</b>

Quelle: 2015 = Ist-Wert; 2016 bis 2020 = Bevölkerungsvorausberechnung, Amt für Stadtentwicklung (2016)

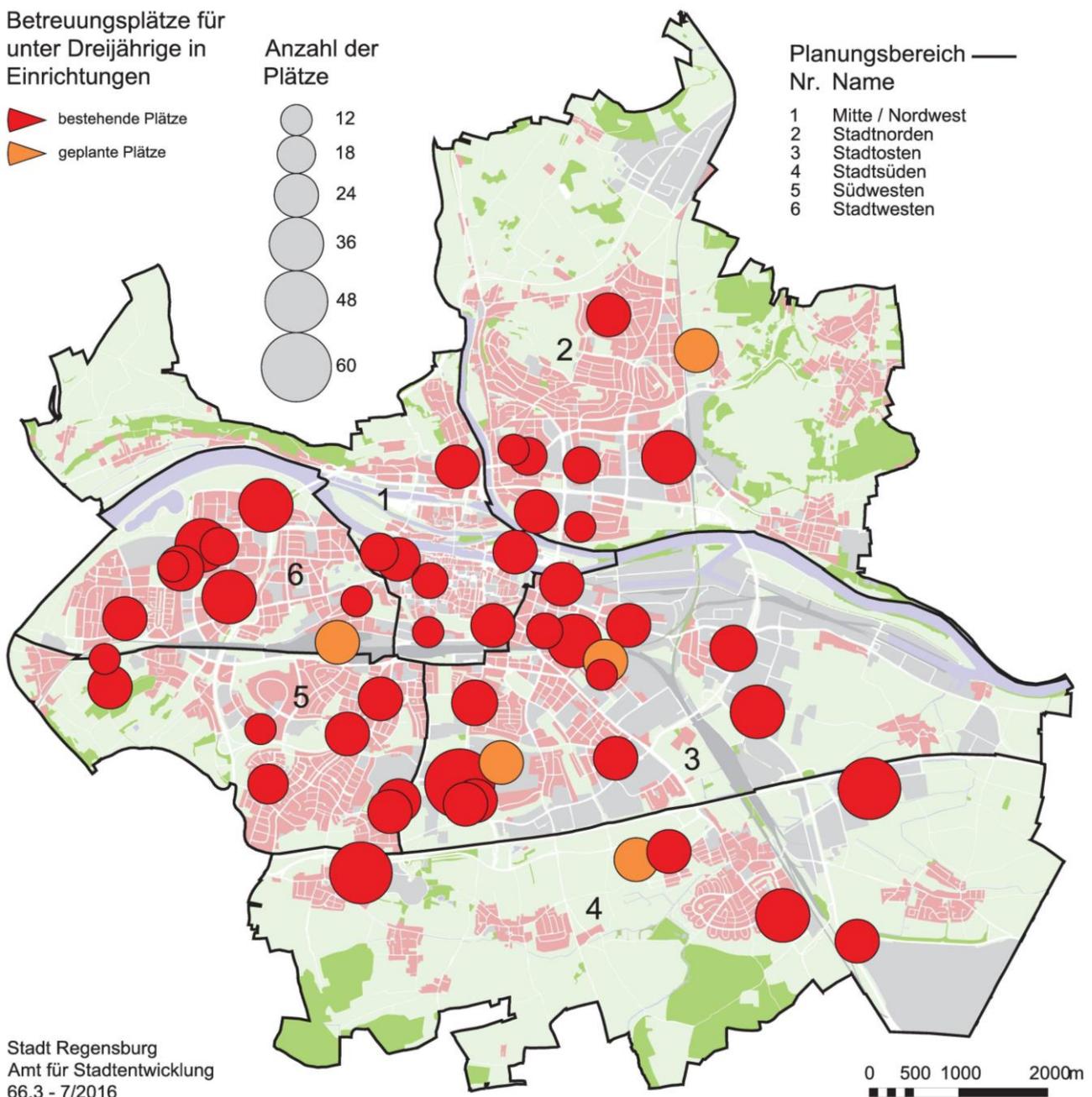
Deutlich zu erkennen ist, dass sowohl bei den unter Dreijährigen als auch bei den Drei- bis Sechseinhalbjährigen bis 2020 gesamtstädtisch von weiterhin steigenden Kinderzahlen auszugehen ist. In den einzelnen Planungsbereichen wird der Zuwachs jedoch sehr unterschiedlich ausfallen. Vor allem in Planungsbereichen, in denen größere Wohnbauvorhaben geplant sind, werden die Kinderzahlen am stärksten zunehmen, also vor allem im Stadtnorden, Stadtosten und Stadtwesten. In den Planungsbereichen Mitte / Nordwest und dem Südwesten ist hingegen ein eher moderates Wachstum zu erwarten. Im Stadtsüden wirkt sich vor allem die Entwicklungsmaßnahme Burgweinting positiv auf das Bevölkerungswachstum aus.

## 4.2 Kleinräumige Versorgungs- und Bedarfssituation in Einrichtungen

Anhand der beiden nachfolgenden Karten lässt sich die Verteilung und Versorgung mit Einrichtungen der vorschulischen Kinderbetreuung im Stadtgebiet gut erkennen. Dabei wird unterschieden zwischen Plätzen in bereits bestehenden Einrichtungen (rote Kreise) und Plätzen in derzeit geplanten Einrichtungen (orange Kreise). Der Durchmesser der Kreise verdeutlicht die Anzahl der Plätze in einer Einrichtung. Stichtag für die Kartierung der bestehenden Einrichtungen ist der 1.10.2015 und für die geplanten Einrichtungen der Planungsstand zum 1.07.2016.

In **Karte 1** ist die Versorgungssituation mit Betreuungsplätzen in Einrichtungen für Kinder unter drei Jahren dargestellt. Betreuungsangebote für unter Dreijährige finden sich mittlerweile nahezu flächendeckend im gesamten Stadtgebiet. Anhand der Karte lassen sich lediglich im Bereich Keilberg und Schwabelweis sowie in Oberisling und Sallern-Gallingkofen räumliche Versorgungslücken an U3-Betreuungsplätzen vermuten.

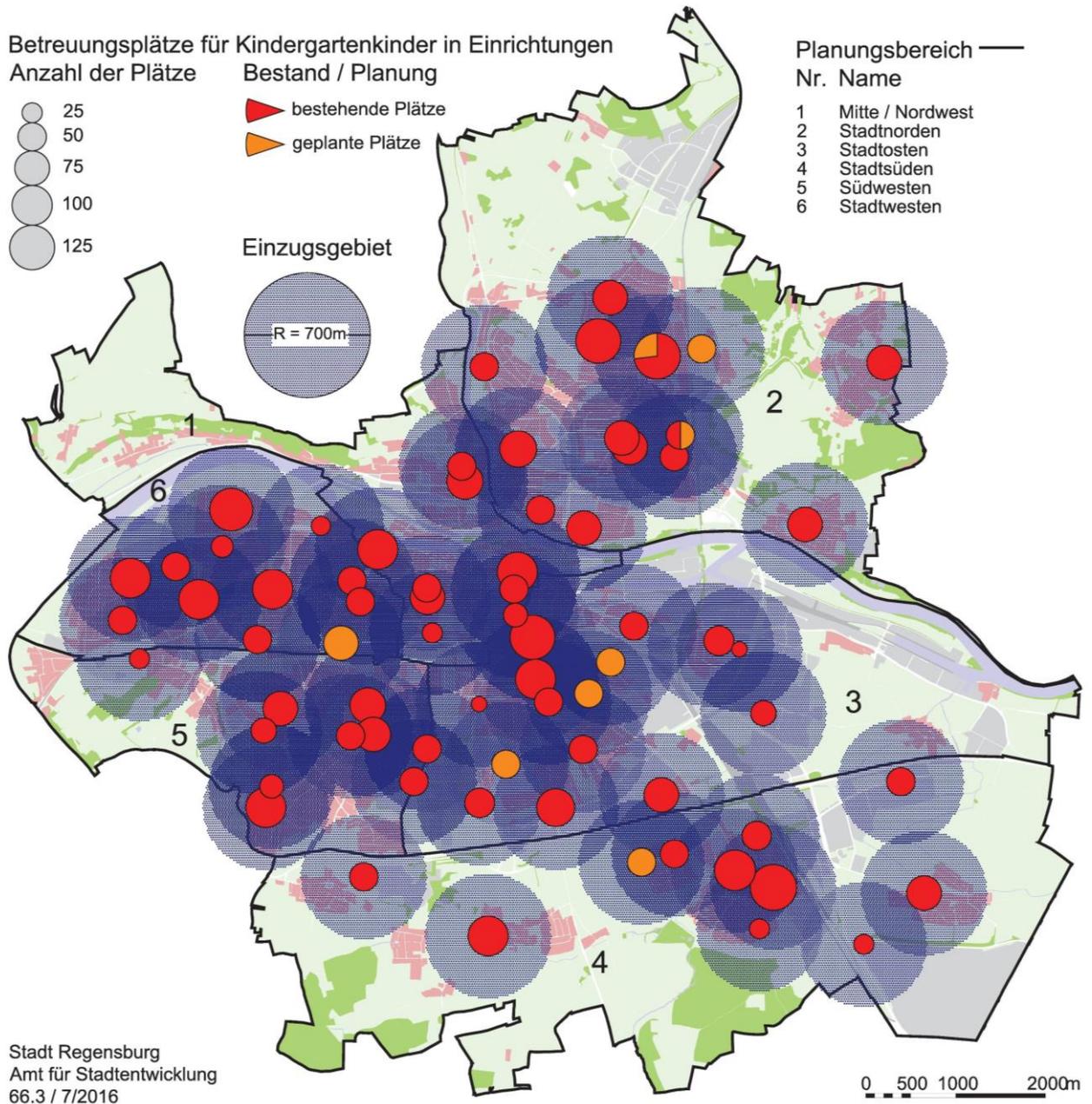
**Karte 1: Kinderbetreuungsplätze für Kinder unter drei Jahren – Bestand und Planungen – Stand 1.07.2016**



**Karte 2** zeigt die Versorgungssituation mit Kindergartenplätzen im Regensburger Stadtgebiet. Bei Kindergärten spielt die Wohnortnähe eine deutlich größere Rolle als bei Einrichtungen für unter Dreijährige. Um die einzelnen Kindergärten ist deshalb in der Karte jeweils ein Einzugsbereich von 700 Metern dargestellt (siehe blaue Schraffur). Eine fußläufige und wohnortnahe Versorgung mit Kindergartenplätzen ist nahezu im gesamten

Stadtgebiet gegeben. Lediglich wenige Ortsteile in den Randbereichen des Regensburger Stadtgebiets, wie z.B. Winzer oder Großprüfening, liegen nicht direkt im fußläufigen Einzugsgebiet eines Kindergartens.

**Karte 2: Kinderbetreuungsplätze für Kindergartenkinder – Bestand und Planungen – Stand 1.07.2016**



Auf beiden Karten ist sehr gut zu erkennen, dass neue Einrichtungen derzeit vor allem in den großen Neubaugebieten geplant sind. In jedem der Gebiete entstehen Kindertagesstätten bzw. Kinderhäuser, in denen sowohl Betreuungsplätze für unter Dreijährige als auch für Kindergartenkinder geschaffen werden. Ein weiterer Kindergarten ist zudem im Kasernenviertel in der Landshuter Straße geplant. Hinzu kommen noch geplante Erweiterungen bestehender Einrichtungen im Stadtnorden.

Die folgende **Tabelle 13** dokumentiert die kleinräumige Versorgungssituation mit Betreuungsplätzen in Einrichtungen für unter Dreijährige und Kindergartenkinder differenziert nach den sechs Planungsbereichen sowie nach Bezirken bzw. Unterbezirken („Ist 2015“). Zusätzlich werden die Planungen für weitere Betreuungsplätze in den einzelnen Stadtbereichen ausgewiesen. Die jeweils dritte Spalte zeigt, ausgehend von der Prognose der Kinderzahlen, die im Jahr 2020 rechnerisch in den Planungsbereichen bzw. Bezirken notwendige Anzahl an Betreuungsplätzen („Soll 2020“). Bei den angegebenen Werten handelt es sich jeweils um gerundete Schätzwerte. Grundlage für die unter Dreijährigen ist das Versorgungsziel von 35 Prozent in Einrichtungen, bei den Kindergartenkindern das von 100 Prozent. In der roten Spalte am Ende folgt das Ergebnis aus der Gegenüberstellung des bestehenden Angebots mit den Planungen und dem absehbaren Bedarf. Der Platzbedarf für Kinder unter drei Jahren in der Kindertagespflege bleibt in der Tabelle außen vor, da kleinräumige Bedarfsaussagen hier nicht sinnvoll sind.

Die kleinräumige Bedarfsprognose orientiert sich an der Wohnbevölkerung in den jeweiligen Stadtbezirken bzw. Planungsbereichen. Dabei unberücksichtigt bleibt deshalb, dass einzelne Bezirke aufgrund ihrer höheren Arbeitsplatz- bzw. Ausbildungsplatzzentralität durchaus ein rechnerisch überdurchschnittliches Angebot an Betreuungsplätzen benötigen. Dies gilt beispielsweise für die Bezirke im südöstlichen Stadtgebiet, aber auch für den Gewerbepark, die Universität oder das Universitätsklinikum. Zudem sind die Einzugsbereiche der Einrichtungen nicht identisch mit den Grenzen der Planungsbereiche bzw. Bezirke. Aus einer rechnerischen „Unterversorgung“ mit Betreuungsplätzen lässt sich deshalb nicht automatisch ein weiterer Ausbaubedarf ableiten.

Eine Einzelauflistung aller bestehenden Einrichtungen mit Zuordnung zu den Planungsbereichen befindet sich am Ende dieses Berichts (vgl. Anlagen 1 und 2).

Tabelle 13: Gegenüberstellung der Versorgung mit Betreuungsplätzen in Einrichtungen<sup>9</sup> und dem prognostizierten Bedarf bis 2020<sup>10</sup>

Planungs- bereich	Nummer Stadtbezirk/ Unterbezirk	Name Stadtbezirk / Unterbezirk	Kinder unter drei Jahren				Kindergartenkinder			
			Plätze "Ist" 2015	konkrete Planungen	Plätze "Soll" 2020	Überschuss / Defizit	Plätze "Ist" 2015	konkrete Planungen	Plätze "Soll" 2020	Überschuss / Defizit
Mitte / Nordwest	1	Innenstadt	118	0	130	-12	438	0	285	153
	2,3,16	Stadtamhof, Steinweg, Winzer	24	0	80	-56	131	0	205	-74
	<b>Summe</b>		<b>142</b>	<b>0</b>	<b>210</b>	<b>-68</b>	<b>569</b>	<b>0</b>	<b>490</b>	<b>79</b>
Stadt Norden	4,5	Sallern, Konradsiedlung	24	0	130	-106	331	25	460	-104
	7,8	Reinhausen, Weichs	118	0	115	3	439	25	340	124
	6,9	Keilberg, Schwabelweis	0	24	70	-46	150	25	200	-25
	<b>Summe</b>		<b>142</b>	<b>24</b>	<b>315</b>	<b>-149</b>	<b>920</b>	<b>75</b>	<b>1.000</b>	<b>-5</b>
Stadtsüden	17	Oberisling, Graß	48	0	40	8	150	0	105	45
	18	Burgweinting, Harting	132	24	120	36	527	-12	495	20
	<b>Summe</b>		<b>180</b>	<b>24</b>	<b>160</b>	<b>44</b>	<b>677</b>	<b>-12</b>	<b>600</b>	<b>65</b>
Stadtosten	10	Ostenviertel, Hohes Kreuz	163	0	130	33	286	0	350	-64
	11,12	Kasernenviertel, Universität	170	48	220	-2	435	150	650	-65
	<b>Summe</b>		<b>333</b>	<b>48</b>	<b>350</b>	<b>31</b>	<b>721</b>	<b>150</b>	<b>1.000</b>	<b>-129</b>
Südwesten	13	Kumpfmühl, Ganghofersiedlung, Königswiesen Süd	116	0	180	-64	404	0	490	-86
	14	Königswiesen Nord, Dechbetten	48	0	60	-12	178	0	230	-52
	<b>Summe</b>		<b>164</b>	<b>0</b>	<b>240</b>	<b>-76</b>	<b>582</b>	<b>0</b>	<b>720</b>	<b>-138</b>
Stadtwesten	15.3 - 15.5	Äußerer Westen	188	0	155	33	445	0	450	-5
	15.1,15.2	Innerer Westen	12	24	90	-54	273	75	260	88
	<b>Summe</b>		<b>200</b>	<b>24</b>	<b>245</b>	<b>-21</b>	<b>718</b>	<b>75</b>	<b>710</b>	<b>83</b>
<b>Gesamtstadt</b>	<b>SUMME</b>		<b>1.161</b>	<b>120</b>	<b>1.520</b>	<b>-239</b>	<b>4.187</b>	<b>288</b>	<b>4.520</b>	<b>-45</b>

<sup>9</sup> Der Bedarf an Plätzen in der Kindertagespflege kann nicht kleinräumig dargestellt werden und bleibt in der Tabelle unberücksichtigt.

<sup>10</sup> In der Bedarfsberechnung sind bis 2020 wegfallende befristete Betreuungsplätze sowie durch Schließung oder Verkleinerung wegfallende Betreuungsplätze berücksichtigt.

Im **Planungsbereich Mitte / Nordwest** weist die Innenstadt bei den Betreuungsplätzen für unter Dreijährige ein leichtes Defizit und für Kindergartenkinder ein rechnerisches Überangebot an Plätzen auf. Aufgrund der hohen Arbeitsplatzzentralität der Innenstadt ist ein gewisses Überangebot an Betreuungsplätzen in jedem Fall begrüßenswert, da die Plätze nicht nur von Eltern aus der Innenstadt nachgefragt werden. In den nördlich der Innenstadt gelegenen Stadtbezirken Stadtamhof, Steinweg und Winzer ist hingegen bei den Betreuungsplätzen für beide Altersgruppen ein Defizit zu erkennen. Es ist anzunehmen, dass Eltern für ihre Kinder dennoch in direkter Nähe zum Wohnort einen Betreuungsplatz finden, beispielsweise in der Innenstadt oder in Reinhausen. Als einschränkender Faktor für die Schaffung weiterer Kindergartenplätze wirken im Planungsbereich Mitte / Nordwest die vorhandenen Siedlungsstrukturen, die vor allem die Realisierung von Außenspielflächen für Kindertagesstätten deutlich erschweren.

Der **Stadt Norden** ist der Planungsbereich mit dem rechnerisch größten Defizit an Betreuungsplätzen für unter Dreijährige und der geringsten Versorgungsquote im Stadtgebiet (17 Prozent, vgl. **Abbildung 7**). Der Großteil der Betreuungsplätze konzentriert sich in Reinhausen und Weichs. In den Stadtbezirken Brandlberg-Keilberg, Schwabelweis sowie in Sallern-Gallingkofen gibt es aktuell überhaupt keine Betreuungsplätze für unter Dreijährige. Gegenüber dem Jahr 2012 ist in Keilberg – mangels entsprechender Nachfrage – sogar eine Verschlechterung des Angebots festzustellen. Obwohl im Stadtnorden rein rechnerisch ein Platzdefizit für unter Dreijährige vorherrscht, waren trotzdem zum Stichtag 1.10.2015 nicht alle Betreuungsplätze belegt, weshalb für diesen Stadtbereich auch von einer eher schwachen Nachfrage auszugehen ist. Für die genannten tendenziell unterversorgten Bereiche im Stadtnorden, wie z.B. Schwabelweis, könnte beispielsweise durch neue Krabbelgruppen in bestehenden Kindergärten oder im Zuge von Neubauvorhaben als integrierte Einrichtung das Betreuungsangebot verbessert werden.

Die Versorgungssituation mit Kindergartenplätzen stellt sich im Stadtnorden positiver dar. Aktuell stehen im Stadtnorden insgesamt rechnerisch ausreichend viele Kindergartenplätze zur Verfügung, wenngleich zwischen den Bezirken große Unterschiede bestehen. Insbesondere in der Konradsiedlung und im Bereich des Gewerbeparks übertrifft die Nachfrage derzeit das Platzangebot. Die aktuellen Planungen zur Erweiterung der Kindergärten St. Konrad und Gewerbepark sollten dieses Angebotsdefizit jedoch abfangen. Weitere Bedarfe entstehen insbesondere durch die Entwicklung des Baugebiets Brandlberg. Deshalb ist hier eine weitere Kindertagesstätte mit Krippen- und Kindergartenplätzen geplant.

Der **Planungsbereich Stadtsüden** weist sowohl bei den Angeboten für unter Dreijährige als auch für Kindergartenkinder eine rechnerisch sehr gute Versorgungssituation auf. Für beide Altersgruppen stehen deutlich mehr Plätze zur Verfügung als für die ortsansässigen Kinder rechnerisch notwendig wären. Jedoch muss berücksichtigt werden, dass im Stadtsüden zahlreiche Betreuungseinrichtungen einen überörtlichen Einzugsbereich haben und deshalb vermutlich nicht alle Plätze tatsächlich für ortansässige Kinder zur Verfügung stehen. Dies gilt speziell für die zahlreichen betrieblichen Kindertagesstätten, beispielsweise im Klinikum, bei BMW oder Osram. Durch den Neubau einer Kindertagesstätte im Baugebiet Burgweinting Nordwest III werden in naher Zukunft noch weitere Betreuungsplätze im Stadtsüden entstehen. Dadurch wird dem steigenden Bedarf nach Kinderbetreuungsplätzen durch die neu entstehenden Wohneinheiten entsprochen. Einige Betreuungsplätze in Burgweinting werden jedoch spätestens zum Herbst 2018 durch die voraussichtliche Schließung des Kindergartens in der Sophie-Scholl-Straße wegfallen. Zudem sollen in den Kindergärten in der Xaver-Fuhr-Straße und in der Obertraublinger Straße im Jahr 2019 die 37 befristet genehmigten Kindergartenplätze wegfallen. Der Kindergarten in Oberisling ist zudem gegenüber der ursprünglichen Betriebserlaubnis mit einer Kindergartengruppe überbelegt. Unter Berücksich-

tigung der zahlreichen Gastkinder in den Betriebskitas im Stadtsüden (siehe **Tabelle 2**) zeichnet sich speziell in Burgweinting ein Defizit an wohnortnahen Kindergartenplätzen ab. Da jedoch mittelfristig mit einem deutlichen Rückgang der Kleinkinder zu rechnen ist, sollte geprüft werden, inwieweit die befristet genehmigten Plätze verlängert werden können bzw. die im Sprengel der Pfarrei Burgweinting gelegene Kindertagesstätte in der Marienstraße um eine weitere Kindergartengruppe erweitert werden kann. Alternativ müsste ein weiterer Standort für eine Kindertagesstätte in Burgweinting geprüft werden.

Im **Planungsbereich Stadtosten** stellt sich die Versorgungssituation mit Kinderbetreuungsplätzen zweigeteilt dar. Bei den Angeboten für unter Dreijährige gibt es einen rechnerischen Überschuss an Betreuungsplätzen. Dies liegt unter anderem an mehreren betrieblichen bzw. universitären Betreuungsangeboten. Aufgrund der hohen Arbeits- und Ausbildungsplatzkonzentration im Stadtosten ist dieses Überangebot an Krippenplätzen in jedem Fall notwendig, da zahlreiche Plätze (siehe **Tabelle 2**) auch von auswärtigen Gastkindern belegt werden.

Ein anderes Bild ergibt sich bei der Versorgung mit Kindergartenplätzen. Hier weist der Stadtosten bis 2020, trotz dreier geplanter Kindertagesstätten mit 150 Kindergartenplätzen, ein deutliches Defizit auf. Die Hauptgründe hierfür sind vor allem die starke Neubautätigkeit im Stadtosten, aber auch der gestiegene Bedarf durch die zusätzlichen Flüchtlingskinder. Stadträumlich betrachtet zeichnet sich durch die aktuellen Wohnbauplanungen im Bereich südlich der Otto-Hahn-Straße ein Bedarf für eine weitere Kindertagesstätte ab. Die Bedarfssituation im Stadtosten muss in jedem Fall weiter sehr sorgfältig beobachtet werden.

Der **Planungsbereich Südwesten** weist sowohl beim Betreuungsangebot für unter Dreijährige als auch für Kindergartenkinder deutliche Defizite auf. Die Versorgungsquote mit U3-Betreuungsplätzen liegt mit ca. 25 Prozent deutlich unter dem 35-Prozent-Versorgungsziel für Einrichtungen. Zum Stichtag 1.10.2015 waren die bestehenden Angebote entsprechend nahezu komplett ausgelastet. Anzunehmen ist, dass Eltern vor allem aufgrund des deutlichen Defizits an wohnortnahen Kindergartenplätzen ihre Kinder in Einrichtungen in benachbarten Stadtbezirken anmelden, was kein optimaler Zustand ist. Daher sollte die Schaffung weiterer wohnortnaher Betreuungsplätze für Vorschulkinder weiterhin eine hohe Priorität haben. Für den Südwesten ist derzeit für die nächsten Jahre nur eine geringe Neubautätigkeit abzusehen, weshalb nach jetzigem Stand nur eine moderate Zunahme der Kinderzahlen zu erwarten ist. Aufgrund des Nachfragedrucks auf dem Regensburger Wohnungsmarkt können jedoch mögliche städtebauliche Nachverdichtungen bzw. Neubaugebiete diese Situation mittelfristig ändern. In diesem Fall würde sich das Defizit an Betreuungsplätzen im Stadtbezirk weiter verschärfen, so dass ein Aus- bzw. Neubau entsprechender Einrichtungen notwendig werden würde.

Im **Planungsbereich Stadtwesten** ist das Betreuungsangebot unterschiedlich zu bewerten. Im Bereich der U3-Betreuung zeichnet sich bis 2020 ein rechnerisches Defizit ab, während bei den Kindergartenplätzen voraussichtlich ein Überschuss zu erwarten ist. Allerdings gibt es räumliche Unterschiede zwischen dem Inneren und Äußeren Westen. Im Äußeren Westen ist vor allem das Angebot an U3-Betreuungsplätzen deutlich besser als im Inneren Westen. Aufgrund der räumlichen Nähe zu den Einrichtungen im Äußeren Westen und der Innenstadt ist jedoch auch für Eltern im Inneren Westen eine relativ wohnortnahe Versorgung gewährleistet. Beim Angebot an Kindergartenplätzen verhält es sich anders herum. Hier weist der Äußere Westen für 2020 ein leichtes Defizit auf, während für den Inneren Westen ein deutlicher Überschuss prognostiziert ist. Da jedoch die angrenzenden Stadtbezirke im Südwesten ein Defizit an Kindergartenplätzen aufweisen, relativiert sich das Überangebot im Stadtwesten wieder. Mit der Wohnbebauung auf dem ehemaligen Bahnareal südlich der Ladehofstraße/Friedrich-Niedermayer-Straße werden in den nächsten Jahren zahlreiche Fa-

milien in den Stadtwesten ziehen. Dadurch wird der Bedarf nach Kinderbetreuungseinrichtungen weiter zunehmen. Die im Baugebiet Dörnbergviertel geplante Kindertagesstätte wird diesen Mehrbedarf aller Voraussicht nach abdecken können. Derzeit gibt es Überlegungen, im Äußeren Westen weitere Wohnbauprojekte im Zuge einer städtebaulichen Nachverdichtung zu realisieren. Sobald genauere Informationen zum Umfang und zur Art der geplanten Wohnbautätigkeit vorliegen, muss unbedingt parallel eine erneute Bedarfsabschätzung erfolgen. Außerdem ist durch die Gemeinschaftsunterkunft am Weinweg ein zusätzlicher Bedarf nach Betreuungsplätzen im Äußeren Westen entstanden. Schließlich ist zu berücksichtigen, dass auch im Stadtwesten durch relativ viele betreute Gastkinder (vgl. **Tabelle 2**) ein zusätzlicher Bedarf nach Betreuungsplätzen entsteht. Hierdurch wird insbesondere das Defizit bei den Betreuungsplätzen für unter Dreijährige erhöht.

Abschließend lässt sich festhalten, dass die bisherigen Ausbauziele auf gesamtstädtischer Ebene weitestgehend erreicht wurden und das Angebot und die Nachfrage bei der Kinderbetreuung aktuell einigermaßen im Einklang sind. Trotzdem kommt es in einzelnen Stadtbezirken vereinzelt zu Engpässen in der Verfügbarkeit von Betreuungsplätzen. Regensburg wird auch in den kommenden Jahren ein Bevölkerungswachstum erleben und die Nachfrage nach Betreuungsangeboten entsprechend zunehmen. Dies betrifft schwerpunktmäßig vor allem wenige große Neubaugebiete. Für diese sind jeweils schon zusätzliche Kindertagesstätten geplant, weshalb der weitere Bedarf in diesen Gebieten aller Voraussicht nach gedeckt werden kann. Das gesamtstädtisch momentan rechnerisch ausreichende Betreuungsangebot darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Versorgungssituation in den einzelnen Planungsbereichen und Stadtbezirken sehr unterschiedlich ist. Nicht immer ist eine wohnortnahe Versorgung möglich. Zudem ist die Nachfrage nach Betreuungsplätzen nicht in allen Stadtbereichen identisch. Eine Herausforderung besteht darin, dass besonders in den Bereichen mit einer hohen Nachfrage oftmals geeignete Flächen fehlen, um neue Einrichtungen bauen zu können. Ebenfalls schwierig ist die adäquate Berücksichtigung der Gastkinder in der Bedarfsplanung. In einzelnen Einrichtungen werden zahlreiche Betreuungsplätze von auswärtigen Kindern belegt, was zusätzliche Bedarfe erzeugt. Dies betrifft schwerpunktmäßig die Planungsbereiche Stadtsüden, Stadtosten und den Stadtwesten. Unklar ist momentan auch, wie sich die Nachfrage nach Betreuungsangeboten für unter Dreijährige in Zukunft entwickeln wird. Hier muss die Nachfragesituation deshalb genau im Blick behalten werden. Ausgehend von der prognostizierten Bevölkerungsentwicklung und den angepassten Versorgungszielen werden in den nächsten Jahren in jedem Fall weitere Ausbauanstrengungen notwendig sein, um ein bedarfsgerechtes Betreuungsangebot sicherstellen zu können.

## 5 Fazit und Ausblick

Bei der Betrachtung der Ziele und Anstrengungen, die in Regensburg in den vergangenen Jahren zum Ausbau der vorschulischen Betreuungsangebote gemacht wurden, kann ein fast ausnahmslos positives Fazit gezogen werden. Die Ausbauziele an Kindergartenplätzen konnten für das Jahr 2015/16 erreicht werden (95-Prozent-Ziel für dreieinhalb Jahrgänge). Ebenso wurde das 30-Prozent-Ziel für das Platzangebot zur Betreuung von unter Dreijährigen in Kindertageseinrichtungen nahezu erreicht. Lediglich im Bereich der Tagespflege für unter Dreijährige haben sich Angebot und Nachfrage nach Betreuungsplätzen nicht wie beabsichtigt entwickelt (5-Prozent-Ziel) – im Gegenteil: In den vergangenen drei Jahren hat die Anzahl der in Tagespflege betreuten unter Dreijährigen sogar noch abgenommen. Daher konnte das Gesamtziel eines Betreuungsangebots für 35 Prozent der unter Dreijährigen zum Stichtag

1.10.2015 nicht erreicht werden. Nichtsdestotrotz sind Angebot und Nachfrage an Betreuungsplätzen für die Altersgruppe der unter Dreijährigen aktuell relativ ausgeglichen, sodass Eltern in der Regel ohne größere Schwierigkeiten einen Betreuungsplatz finden, was nicht zwangsläufig bedeutet, dass dies auch in den kommenden Jahren der Fall sein wird.

Wie in **Kapitel 2.3** geschildert ist zukünftig – wie in anderen bayerischen Großstädten bereits zu beobachten – von einer weiterhin steigenden Nachfrage nach frühkindlicher Betreuung auszugehen. Hinzu kommt, dass durch die in Regensburg betreuten Gastkinder (siehe unten) zusätzliche Betreuungsplätze benötigt werden. Unter anderem aus diesen Gründen ist die vorgenommene Anpassung des Versorgungsziels im U3-Bereich bedarfsnotwendig. Ausgehend vom neuen Versorgungsziel von 40 Prozent der unter Dreijährigen ergeben sich für die nächsten Jahre weitere Ausbaubedarfe, wobei hierbei die Nachfragesituation in den einzelnen Planungsbereichen sorgfältig im Auge behalten werden muss. Dies gilt vor allem für den Stadtnorden.

Für die Bedarfsplanung der Kindergartenplätze wurde ebenfalls eine Anhebung des Versorgungsziels von 95 auf 100 Prozent für dreieinhalb Jahrgänge vorgenommen. Diese Anhebung ist zum einen notwendig, um dem Aspekt der zunehmenden Inklusion Rechnung zu tragen, da erfreulicherweise immer mehr Kinder mit besonderen Förderbedarfen in regulären bzw. integrativen Kindergärten betreut werden. Zum anderen kommt hinzu, dass auch in Kindergärten immer mehr Gastkinder betreut werden, was zusätzliche Bedarfe schafft. Insgesamt zeichnet sich bei den Kindergärten derzeit ein moderater Ausbaubedarf ab. Dieser hängt maßgeblich mit der weiteren Entwicklung der Wohnbauaktivitäten zusammen. Räumliche Schwerpunkte sind hierbei voraussichtlich die Planungsbereiche Stadtosten und Südwesten. Neben der ausreichenden Anzahl an Kindergartenplätzen müssen auch die Raumkapazitäten und -belegungen in einigen Einrichtungen verstärkt in den Blick genommen werden. Aufgrund des hohen Nachfragedrucks wurden in den vergangenen Jahren in manchen Kindergärten zusätzliche provisorische Plätze durch Überbelegung geschaffen (siehe **Tabelle 8**). Für diese zusätzlich geschaffenen „Notplätze“ sollten nach Möglichkeit Regelplätze errichtet werden. Auch mangelt es in manchen Einrichtungen an separaten Räumen zur Sprach- und Intensivförderung von Kindern oder für Elterngespräche. Es müssen daher Lösungen erarbeitet werden, um die räumliche Situation in den betroffenen Kindergärten zu verbessern.

Wie die aktuellen Belegungszahlen der Kindertagesstätten verdeutlichen (siehe **Tabelle 2**), werden derzeit 352 Gastkinder (davon 163 Kinder unter drei Jahren; Stand 30.06.2016) in Regensburg betreut – mit steigender Tendenz. Aus Sicht der Bedarfsplanung muss diese Entwicklung weiter sehr genau beobachtet werden. Sollte die Anzahl der Gastkinder zukünftig ähnlich hoch bleiben oder sogar weiter zunehmen, müssen Regelungen geschaffen oder Vereinbarungen getroffen werden, um eine effiziente Auslastung der Kindertagesstätten im Großraum Regensburg zu gewährleisten. Ansonsten müssten deutlich mehr Betreuungsplätze vorgehalten und die Versorgungsziele entsprechend noch weiter erhöht werden. Dies gilt insbesondere für diejenigen Planungsbereiche, in denen viele Gewerbebetriebe oder Bildungseinrichtungen ansässig sind, also v.a. im Stadtsüden und Stadtosten. Aber auch in den anderen Planungsbereichen sind etwaige Mehrbedarfe durch Gastkinder zu erkennen. Für die Attraktivität Regensburgs als familienfreundlichem Wirtschafts- und Bildungsstandort ist die Bereitstellung eines adäquaten Kinderbetreuungsangebots auch für Gastkinder unerlässlich.

Bei den Kinderbetreuungsangeboten für unter Dreijährige sollte darüber nachgedacht werden, wie die Kindertagespflege gestärkt werden kann. In der Tagespflege hat in den vergangenen Jahren eine stetige Qualitätsverbesserung stattgefunden, nicht zuletzt durch

eine Professionalisierung und intensive Betreuung von Tagespflegeeltern. Mit der Entstehung von Tagespflegenestern ist zudem eine neue Betreuungsform etabliert worden. Auf der anderen Seite haben sich die finanziellen Rahmenbedingungen für die Tagespflege eher verschlechtert, weshalb es zunehmend schwierig ist, neue Tagespflegeeltern zu gewinnen. Hinzu kommt, dass der Anteil berufstätiger Mütter insgesamt zugenommen hat. Da Tagespflegemütter in der Regel zumindest vorübergehend nicht berufstätig sind, hat sich der potenzielle Personenkreis, der in der Tagespflege tätig sein könnte, deutlich verkleinert. Mit dem verbesserten Angebot an Krippenplätzen hat scheinbar auch die Nachfrage nach Tagespflegeangeboten insgesamt nachgelassen. In Folge dieser Entwicklungen ist das Versorgungsziel von fünf Prozent in weite Ferne gerückt. Über geeignete Maßnahmen zur Förderung der Tagespflege sollte deshalb nachgedacht werden. Hierzu wird vom Amt für Tagesbetreuung von Kindern derzeit ein separates Maßnahmenkonzept entwickelt. Wird auch in den kommenden Jahren die Nachfrage nach Tagespflegeplätzen abnehmen bzw. es weiterhin schwierig bleiben, Tagespflegeeltern zu gewinnen, muss gegebenenfalls eine Anpassung des Fünf-Prozent-Ziels erfolgen. Letztlich müssten dann mehr Betreuungsplätze in Einrichtungen vorgehalten werden. Das beschlossene Tagespflegezentrum am Domplatz 3 ist sicher ein wichtiges Projekt zur Stärkung der Tagespflege. Im Falle einer Krankheit von Tagespflegeeltern kann hier beispielsweise den Eltern zukünftig eine verlässliche Ersatzbetreuung angeboten werden. Außerdem wird die Betreuung der Tagespflegeeltern und der Tagespflegesuchenden weiter verbessert.

Diskussionsbedarf besteht bei der Frage, inwieweit die im Städtevergleich sehr hohen Gebührensätze für die Kinderbetreuung in Krippen und Krabbelstuben in Regensburg Einfluss auf die Nachfrage nach frühkindlichen Bildungs- und Betreuungsangeboten haben. Viele bayerische Kommunen erheben für städtische Kinderbetreuungseinrichtungen deutlich geringere Gebühren (vgl. **Kapitel 2.2**). Es ist anzunehmen, dass etwas moderatere Beiträge zusätzliche Anreize für einen schnelleren Wiedereinstieg ins Berufsleben schaffen würden – insbesondere von Müttern. Dieser Effekt sollte in Zeiten eines zunehmenden Fachkräftemangels für eine wirtschaftlich prosperierende Stadt wie Regensburg nicht außer Acht gelassen werden. Zudem sollten in einer kinder- und familienfreundlichen Stadt vorhandene Betreuungsangebote für alle Einkommensgruppen gleichermaßen attraktiv sein. Zwar sieht auch die Regensburger Gebührenordnung für Kindertageseinrichtungen die Möglichkeit einer Gebührenermäßigung für einkommensschwache Haushalte vor. Jedoch wirken die hohen Normalbeiträge sowie der zusätzliche Aufwand für einen Ermäßigungsantrag unter Umständen abschreckend auf berechnete Haushalte. Unter den genannten Gesichtspunkten ist eine Anpassung der Gebührensätze für städtische Kindertageseinrichtungen an das Niveau anderer bayerischer Großstädte in jedem Fall empfehlenswert. Die Möglichkeiten zur Überarbeitung der Gebührenordnung und zur Einführung von Vergünstigungen für Geschwisterkinder sollten deshalb geprüft werden. Für den Fall einer Senkung der Gebührensätze ist mit einer weiteren Zunahme der Nachfrage nach Betreuungsplätzen zu rechnen, was eine erneute Erhöhung der Versorgungsziele erforderlich machen könnte.

Im letzten Bedarfsplan von 2012 wurden bereits Planungen für die Einführung eines zentralen Kindertagesstätten-Informationssystems vorgestellt. Dieser sogenannte Kita-Planer ist nach einigen organisatorischen und technischen Anlaufschwierigkeiten Anfang Mai 2016 freigeschaltet worden (siehe <https://kitaplaner.regensburg.de>). Eltern können sich jetzt erstmals über eine zentrale Internetplattform über alle teilnehmenden Einrichtungen informieren sowie ihre Kinder direkt online anmelden und müssen nicht länger mehrere separate Anträge stellen. Den Trägern wird gleichzeitig die Platzvergabe in ihren Einrichtungen erleichtert. Das „Wartelisten-Chaos“ durch Mehrfachanmeldungen und Nachrückverfahren wird somit zukünftig entfallen. Der Kita-Planer wird mittelfristig ebenfalls die Bedarfsplanung um einiges

erleichtern, da die Nachfrage nach Betreuungsplätzen sowie die Auslastung der teilnehmenden Einrichtungen transparenter werden. Damit können die Kinderbetreuungsangebote noch zielgerichteter geplant und gegebenenfalls ausgebaut werden.

Das Thema Inklusion von Kindern mit besonderem Förderbedarf, z.B. aufgrund einer Behinderung oder eines Migrationshintergrunds, wurde in der bisherigen Bedarfsplanung nur am Rande berücksichtigt. Nicht nur durch die gesetzliche Verankerung des Themas Inklusion im BayKiBiG und der aktuell viel diskutierten Integrationsherausforderung aufgrund der internationalen Migration, sondern auch vor dem Hintergrund einer sozialen und an Chancengleichheit ausgerichteten Stadtentwicklung sollte den Themen Inklusion bzw. Integration besonderes Augenmerk gelten. Hierbei stellen sich für die Bedarfsplanung beispielsweise Fragen nach einer sinnvollen stadträumlichen Verteilung von inklusiven Kindertageseinrichtungen oder von Schwerpunkt-Kitas im Bereich Sprache und Integration. Aus den genannten Gründen sollen die Themen Inklusion und Integration in der nächsten Fortschreibung der Kita-Bedarfsplanung intensiver beleuchtet werden.

Die zukünftige Bevölkerungsentwicklung Regensburgs ist ein entscheidender, jedoch nur bedingt vorhersehbarer Faktor für die bedarfsgerechte Planung von Kinderbetreuungsangeboten. Prognosen gehen von einem weiteren Wachstum der Regensburger Bevölkerung bis in die 2030-er Jahre hinein aus. Dies gilt auch für die Gruppe der Krippen- und Kindergartenkinder. Schwer abzusehen ist momentan, ob die internationale Migration auch zukünftig in gleichem Maße anhalten oder sogar noch zunehmen wird. Anerkannte Flüchtlinge haben generell einen Anspruch auf Betreuung ihrer Kinder. Inwieweit sie diese Möglichkeit auch wahrnehmen, bleibt abzuwarten. Für Kinder mit Migrationshintergrund kommt den vorschulischen Kinderbetreuungseinrichtungen in jedem Fall eine zentrale Integrationsaufgabe zu – insbesondere den Kindergärten. Es ist daher erstrebenswert, dass möglichst viele Flüchtlingskinder, ebenso wie alle anderen Kinder mit Migrationshintergrund, eine Kita besuchen. In einer mehrsprachigen Broschüre wirbt das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration derzeit aktiv bei Eltern mit laufendem Asylverfahren für den Kitabesuch<sup>11</sup>. In welchem Umfang die internationale Migration den Bedarf an vorschulischen Betreuungsplätzen in den nächsten Jahren beeinflussen wird, ist schwierig abzuschätzen. Möglicherweise muss hier sehr kurzfristig auf aktuelle Nachfrageentwicklungen reagiert werden.

Aufgrund der momentan schwierigen längerfristigen Prognostizierbarkeit der Bevölkerungsentwicklung in Regensburg und der Nachfrage nach frühkindlicher Betreuung ist es weiterhin dringend notwendig, die Bedarfsplanung für die vorschulische Kinderbetreuung in regelmäßigen Abständen fortzuschreiben. Die nächste Fortschreibung des Bedarfsplans sollte möglichst in zwei bis drei Jahren erfolgen. Zudem laufen derzeit aufgrund der starken Nachfrage auf dem Regensburger Wohnungsmarkt Voruntersuchungen für mögliche städtebauliche Nachverdichtungen, welche die Bedarfssituation in einzelnen Stadtbezirken verändern können. Sobald konkrete Planungen zur städtebaulichen Nachverdichtung vorliegen, sind deshalb zusätzliche kleinräumige Bedarfsanalysen unerlässlich, um Versorgungsengpässe in der Kinderbetreuung zu vermeiden.

---

<sup>11</sup> Siehe: <http://www.stmas.bayern.de/presse/pm1508-191.php>

## 6 Anlagen

### Anlage 1: Unter Dreijährige in Einrichtungen zum Stichtag 1.10.2015 – Übersicht aller Betreuungseinrichtungen für Kinder unter drei Jahren

Einrichtungsart	Name der Einrichtung	Träger	genehmigte Plätze für unter Dreijährige	Anzahl betreute Kinder unter drei Jahren			Planungsbereich
				gesamt	davon Migrations-hintergrund**	davon Kinder mit Behinderung	
Krabbelstube	Altmanstraße	freier Träger	12	10	0	0	Stadkosten
Krabbelstube	Bambino	kirchlicher Träger	36	34	0	0	Stadtwesten
Krabbelstube	BamBIOni, BioPark	kirchlicher Träger	24	21	0	0	Stadkosten
Krabbelstube	Blumenstraße	freier Träger	36	33	6	≤ 3	Stadkosten
Krabbelstube	Kinderhaus BMW-Strolche*	freier Träger	24	25	5	0	Stadtsüden
Krabbelstube	Campuskinder - Universität	freier Träger	60	62	9	≤ 3	Stadkosten
Kinderkrippe	Champini	freier Träger	36	27	19	0	Stadtsüden
Krabbelstube	Dreirad - Businesspark*	freier Träger	27	31	0	0	Stadkosten
Krabbelstube	Fidelgasse	freier Träger	24	21	0	0	Mitte/Nordwest
Krabbelstube	Grünpünten - IT-Speicher	freier Träger	24	24	0	0	Stadkosten
Kinderkrippe	Humanistisches Haus für Kinder	freier Träger	26	24	5	≤ 3	Stadkosten
Kinderkrippe	Inselzwerge	freier Träger	24	24	0	0	Mitte/Nordwest
Krabbelstube	Johannesstube	freier Träger	36	36	≤ 3	0	Stadtwesten
Kinderkrippe	Johanniskäfer	freier Träger	24	23	≤ 3	0	Stadkosten
Kinderkrippe	Ki-Ku-Kleckse - Universitätsklinikum	freier Träger	48	39	0	0	Stadtsüden
Kinderkrippe	Integratives Kinderhaus Bambino (i)	kirchlicher Träger	18	27	0	0	Stadtwesten
Krabbelstube	Kinderhaus Dr.-Gessler-Straße (i)	Stadt	12	10	0	0	Südwesten
Krabbelstube	Kinderhaus KiKu Zuckerschnute	freier Träger	24	11	0	0	Stadkosten
Kinderkrippe	Kinderhaus Kiku am See	freier Träger	36	28	≤ 3	0	Stadt Norden
Krabbelstube	Kinderhaus Naabstraße	Stadt	24	24	≤ 3	0	Stadt Norden
Kinderkrippe	Kinderhaus Siekids Stromstrolche	freier Träger	36	21	0	0	Stadkosten
Krabbelstube	Kinderhaus Steinweg	Stadt	24	25	0	0	Mitte/Nordwest
Kinderkrippe	Kinderhaus St. Franziskus	kirchlicher Träger	24	20	≤ 3	0	Stadtsüden
Kinderkrippe	Kinderhaus St. Leonhard	kirchlicher Träger	18	19	0	0	Mitte/Nordwest
Krabbelstube	Kinderhaus St. Maria - Weichs	kirchlicher Träger	12	11	0	0	Stadt Norden
Kinderkrippe	Kinderinsel St. Markus	kirchlicher Träger	12	13	0	0	Stadtwesten
Krabbelstube	Kinderhaus Königsmäuse (i)	freier Träger	20	21	≤ 3	≤ 3	Südwesten
Kinderkrippe	Kükennest	freier Träger	24	24	0	0	Südwesten
Krabbelstube	Lichtzwergerl - Osram	freier Träger	48	38	4	0	Stadtsüden
Kinderkrippe	Medbo-Spatzennest	freier Träger	24	22	≤ 3	≤ 3	Südwesten
Krabbelstube	Kinderhaus miniPINDL	freier Träger	12	13	0	0	Stadtwesten
Krabbelstube	Mittendrin	freier Träger	16	20	5	0	Mitte/Nordwest
Krabbelstube	Montessori Kinderhaus - Orangerie	freier Träger	12	12	0	0	Südwesten
Krabbelstube	Montessori Kinderhaus - Prinzengarten	freier Träger	12	12	0	0	Mitte/Nordwest
Krabbelstube	Pommernstraße	freier Träger	24	20	4	0	Stadt Norden
Krabbelstube	Rappelkiste, Bezirksklinikum	freier Träger	24	25	0	0	Südwesten
Krabbelstube	REKIZ, Schloss Prüfening	kirchlicher Träger	24	26	0	≤ 3	Südwesten
Krabbelstube	Seepferdchen	freier Träger	36	23	≤ 3	0	Stadtwesten
Kinderkrippe	St. Johannes	kirchlicher Träger	24	23	4	0	Südwesten
Kinderkrippe	St. Markus	kirchlicher Träger	24	24	0	0	Stadtwesten
Krabbelstube	Kinderhaus St. Nikolaus (Mäusenest)	kirchlicher Träger	12	18	9	≤ 3	Stadt Norden
Krabbelstube	Stadtmäuse	freier Träger	24	27	4	0	Mitte/Nordwest
Krabbelstube	Sterntaler - Grefflinger Straße	freier Träger	16	16	10	0	Stadkosten
Krabbelstube	Sterntaler - Donaustauffer Straße	freier Träger	16	16	7	0	Stadt Norden
Kinderkrippe	StromSpatzen	freier Träger	26	23	0	0	Stadtwesten
Kinderkrippe	UniKum	freier Träger	24	23	0	0	Stadkosten
Krabbelstube	Villa Kunterbunt	freier Träger	18	12	0	0	Stadt Norden
<b>Summe</b>			<b>1.161</b>	<b>1.081</b>	<b>106</b>		

\* Diese Einrichtung hat altersgemischte Gruppen

\*\* Beide Elternteile haben ein nicht-deutschsprachiges Herkunftsland

(i) Integrative Einrichtung

Aus Datenschutzgründen werden bei den Merkmalen Migrationshintergrund und Behinderung Werte zwischen eins und drei mit ≤ 3 dargestellt

## Anlage 2: Kindergartenkinder in Einrichtungen zum Stichtag 1.10.2015 – Übersicht aller Betreuungseinrichtungen für Kindergartenkinder

Einrichtungsart	Name der Einrichtung	Träger	genehmigte Plätze für Kindergartenkinder	Anzahl betreuer Kindergartenkinder				Planungsbereich
				gesamt	davon unter drei Jahren**	davon Migrationshintergrund***	davon Kinder mit Behinderung	
Kindertagesstätte	Allstadt	Stadt	100	97	4	13	0	Mitte/Nordwest
Kindergarten	Augustushaus	katholischer Träger	50	50	0	≤ 3	0	Südwesten
Kindergarten	BEngelchen	freier Träger	23	20	0	0	0	Stadtwesten
Kindertagesstätte	Kinderhaus BMW-Strolche*	freier Träger	25	26	0	≤ 3	0	Stadtsüden
Kindergarten	Burgmäuse	freier Träger	50	47	0	≤ 3	0	Stadtwesten
Kindertagesstätte	Burgweinting - Obertraublinger Straße	Stadt	104	100	0	20	≤ 3	Stadtsüden
Kindergarten	Burgweinting - Sophie-Scholl-Straße	Stadt	25	28	0	9	≤ 3	Stadtsüden
Kindertagesstätte	Dreirad - Businesspark*	freier Träger	15	30	0	0	0	Stadtosten
Kindertagesstätte	Gewerbepark	Stadt	25	22	0	12	0	Stadtnorden
Kindertagesstätte	Harting	Stadt	75	48	2	12	≤ 3	Stadtsüden
Kindertagesstätte	Hedwigstraße	Stadt	115	114	6	27	0	Stadtwesten
Kindergarten	Hl. Dreifaltigkeit	katholischer Träger	81	74	4	12	0	Mitte/Nordwest
Kindergarten	Humanistisches Haus für Kinder	freier Träger	15	5	0	≤ 3	0	Stadtosten
Kindergarten	Innenstadt e. V.	evangelischer Träger	50	46	3	4	≤ 3	Mitte/Nordwest
Kindergarten	Kiku-Kids - Universitätsklinikum	freier Träger	50	48	0	≤ 3	0	Stadtsüden
Kindertagesstätte	Kinderdomizil Uni-Kum	freier Träger	55	53	5	12	0	Stadtosten
Kindergarten	Integratives Kinderhaus Bambino (i)	katholischer Träger	30	30	0	0	10	Stadtwesten
Kindertagesstätte	Kinderhaus Dr.-Gessler-Straße (i)	Stadt	42	40	0	22	5	Südwesten
Kindergarten	Kinderhaus Kiku Zuckerschnute	freier Träger	50	40	0	7	0	Stadtosten
Kindergarten	Kinderhaus Kiku am See	freier Träger	50	24	0	2	0	Stadtnorden
Kindertagesstätte	Kinderhaus Naabstraße	Stadt	50	42	0	8	0	Stadtnorden
Kindergarten	Kinderhaus St. Franziskus	katholischer Träger	50	44	0	8	0	Stadtsüden
Kindergarten	Kinderhaus Steinweg	Stadt	50	49	0	≤ 3	≤ 3	Mitte/Nordwest
Kindergarten	Kinderinsel St. Markus	evangelischer Träger	50	45	0	≤ 3	0	Stadtwesten
Kindertagesstätte	Kinderhaus Königsmäuse* (i)	freier Träger	35	37	0	15	0	Südwesten
Kindergarten	Kinderhaus Siekids Stromstrolche	freier Träger	40	11	0	4	0	Stadtosten
Kindertagesstätte	Landshuter Straße (ehem. St. Theresia)	Stadt	125	123	1	100	≤ 3	Stadtosten
Kindertagesstätte	Lechstraße (i)	Stadt	80	67	1	34	13	Stadtnorden
Kindergarten	Lichtpiraten	freier Träger	50	32	4	5	≤ 3	Stadtsüden
Kindertagesstätte	Marienstraße	Stadt	75	65	0	41	0	Stadtosten
Kindertagesstätte	Kinderhaus miniPINDL	freier Träger	50	48	0	0	0	Stadtwesten
Kindergarten	Montessori Kinderhaus - Landshuter Str.* (i)	freier Träger	38	38	2	7	0	Mitte/Nordwest
Kindergarten	Montessori Kinderhaus - Organgerie	freier Träger	26	26	0	0	0	Südwesten
Kindergarten	Montessori Kinderhaus - Prinzensgarten	freier Träger	25	25	2	4	0	Mitte/Nordwest
Kindertagesstätte	Napoleonstein	Stadt	90	86	7	53	0	Stadtosten
Kindertagesstätte	Oberising	Stadt	100	94	8	14	≤ 3	Stadtsüden
Kindertagesstätte	Ostpreußenstraße	Stadt	125	110	7	77	≤ 3	Stadtnorden
Kindergarten	Salern	katholischer Träger	50	48	3	10	0	Stadtnorden
Kindergarten	Spatzennest	evangelischer Träger	100	74	5	28	≤ 3	Stadtwesten
Kindergarten	St. Albertus Magnus	katholischer Träger	50	48	2	24	≤ 3	Stadtosten
Kindergarten	St. Anton	katholischer Träger	100	83	8	26	0	Stadtosten
Kindergarten	St. Bonifaz	katholischer Träger	100	93	8	19	≤ 3	Stadtwesten
Kindergarten	St. Christophorus	katholischer Träger	75	69	2	35	0	Stadtnorden
Kindergarten	St. Emmeram	katholischer Träger	75	63	3	23	0	Mitte/Nordwest
Kindergarten	St. Franziskus	katholischer Träger	56	50	5	38	0	Stadtosten
Kindergarten	St. Georg	katholischer Träger	75	74	9	21	≤ 3	Stadtnorden
Kindergarten	St. Johannes	evangelischer Träger	50	50	0	17	0	Südwesten
Kindergarten	St. Josef	katholischer Träger	100	76	6	27	≤ 3	Südwesten
Kindergarten	St. Konrad	katholischer Träger	81	78	0	8	0	Stadtnorden
Kindergarten	St. Leonhard	katholischer Träger	100	77	4	23	0	Mitte/Nordwest
Kindergarten	St. Lukas	evangelischer Träger	75	75	1	39	9	Stadtnorden
Kindergarten	Kinderhaus St. Maria - Weichs	katholischer Träger	75	76	0	21	0	Stadtnorden
Kindergarten	St. Markus	evangelischer Träger	50	48	0	≤ 3	0	Stadtwesten
Kindergarten	St. Matthäus	evangelischer Träger	50	50	6	27	0	Stadtosten
Kindergarten	St. Michael / Keilberg	katholischer Träger	75	38	0	0	≤ 3	Stadtnorden
Kindergarten	St. Michael	katholischer Träger	100	89	0	11	≤ 3	Stadtwesten
Kindergarten	Kinderhaus St. Nikolaus	katholischer Träger	84	69	0	22	0	Stadtnorden
Kindergarten	St. Paul	katholischer Träger	75	66	3	45	0	Südwesten
Kindergarten	St. Ulrich	katholischer Träger	50	50	2	21	0	Mitte/Nordwest
Kindergarten	St. Wolfgang I - Bischof-Wittmann-Straße	katholischer Träger	79	79	4	30	0	Südwesten
Kindergarten	St. Wolfgang II - Theodor-Storm-Straße	katholischer Träger	75	75	2	14	0	Südwesten
Kindergarten	Stadtpark	freier Träger	50	43	4	6	0	Stadtwesten
Kindertagesstätte	Universitätsstraße	Stadt	50	43	3	10	0	Südwesten
Kindergarten	Integrativer Waldorf-Kindergarten* (i)	freier Träger	65	51	10	6	5	Stadtsüden
Kindertagesstätte	Xaver-Fuhr-Straße	Stadt	133	114	3	81	0	Stadtsüden
<b>Summe</b>			<b>4.187</b>	<b>3.733</b>	<b>149</b>	<b>1.169</b>	<b>66</b>	

\* Diese Einrichtung hat altersgemischte Gruppen, sodass der Anteil der unter Dreijährigen nur geschätzt werden kann.

\*\* Auf Kindergartenplätzen dürfen Kinder ab einem Alter von zwei Jahren und neun Monaten betreut werden.

\*\*\* Beide Elternteile haben ein nicht-deutschsprachiges Herkunftsland

(i) Integrative Einrichtung

Aus Datenschutzgründen werden bei den Merkmalen Migrationshintergrund und Behinderung Werte zwischen eins und drei mit ≤ 3 dargestellt



**Amt für Stadtentwicklung**  
Abteilung Entwicklungsplanung

Minoritenweg 10  
93047 Regensburg